

MODULHANDBUCH

BACHELORSTUDIENGANG EVANGELISCHE THEOLOGIE

STAND: 20241031

MODULÜBERSICHT

Griechisch	3
Hebräisch	5
Einführung Theologiestudium	7
Einführung in das Alte Testament	10
Alttestamentliche Exegese und Hermeneutik	12
Einführung in das Neue Testament	15
Neutestamentliche Exegese	17
Einführung in die Kirchengeschichte	21
Kirchen- und Theologiegeschichte	23
Einführung in die Systematische Theologie	26
Systematische Theologie	29
Dogmatik	32
Christliche Spiritualität	35
Christliche Jugendarbeit	37
Einführung in die Praktische Theologie	38
Grundlagen der Pastoraltheologie und Seelsorge	42
Religions- und Gemeindepädagogik	45
Einführung in die Missionswissenschaft	48
Interkulturelle Theologie	50
Einführung in die Pädagogik	52
Pädagogische Handlungskompetenzen und Arbeitsfelder	54
Philosophie	57

Religions- und Kulturwissenschaft	60
Soziologie	62
Persönlichkeitsbildung	64
Sprache und Literatur	66
Abschlussarbeit im Bachelorstudiengang (Bachelorarbeit)	68

GRIECHISCH

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
360 Std.	12 CP	1.-2. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Sprachunterricht: Griechisch I				4 SWS / 60 Std.	90 Std.
Tutorium: Griechisch I				1 SWS / 15 Std.	
Sprachunterricht: Griechisch II				4 SWS / 60 Std.	90 Std.
Tutorium: Griechisch II				1 SWS / 15 Std.	
Prüfungsleistung: Klausur und mündliche Prüfung					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden¹

- verfügen über einen grundlegenden neutestamentlichen Wortschatz von ca. 1200 Wörtern.
- beherrschen aktiv und passiv die Deklinationen und Konjugationen.
- kennen die Syntax des Griechischen und ihre Besonderheiten.
- können mittelschwere neutestamentliche Texte mit Hilfe eines Wörterbuchs übersetzen.
- sind in der Lage, ihre Griechischkenntnisse in der Exegese anzuwenden.

INHALTE

Griechisch I

- Die Lehrveranstaltung bietet eine auf die neutestamentliche Exegese ausgerichtete Einführung in das Griechische auf der Sprachstufe des Koine-Griechisch.
- Die Grundkenntnisse der griechischen Sprache werden vermittelt, insbesondere die verschiedenen Deklinationen sowie die Konjugation der unkontrahierten und kontrahierten *verba vocalia*.

Griechisch II

- Die Lehrveranstaltung bietet eine auf die neutestamentliche Exegese ausgerichtete Erweiterung der in Griechisch I erworbenen Grundkenntnisse in Wortbildung, Syntax und Übersetzung des Koine-Griechisch.
- Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung der wesentlichen Besonderheiten der griechischen Syntax, so dass die Kompetenz zur eigenständigen Übersetzung neutestamentlicher Texte erworben wird.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Sprachunterricht und Übung mit aktiver Mitwirkung aller Studierenden. Die Teilnahme an einem Tutorium von 1 SWS ist verpflichtend.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: 3-stündige Prüfungsklausur (50 %) und 20-minütige mündliche Sprachprüfung (50 %).

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: erfolgreiche Sprachprüfung.

¹ Alle Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen, die in dieser Grundordnung in der männlichen oder weiblichen Sprachform verwendet werden, schließen die jeweils andere Sprachform ein.

Stellenwert der Note für die Endnote: 12/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Andreas Heiser (Modulbeauftragter).

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur:

Lehrbuch: Häußler, Detlef/Haubeck, Wilfrid, Bibelgriechisch leicht gemacht. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch. Völlige Neubearbeitung. Begründet von Werner Stoy/Klaus Haag, 3. Berichtigte Auflage der Neubearbeitung von 2019 = 13. Auflage insgesamt, Gießen 2023.

Novum Testamentum Graece, begründet v. Eberhard und Erwin Nestle, hg. v. Barbara und Kurt Aland/Johannes Karavidopoulos/Carlo M. Martini/Bruce M. Metzger, 28. revidierte Auflage, hg. v. Institut für Neutestamentliche Textforschung Münster/Westfalen unter der Leitung v. Holger Strutwolf, Stuttgart 2012, fünfter, korrigierter Nachdruck 2016.

Bauer, Walter/Aland, Kurt, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur, 6. Auflage, Berlin/New York 1988 (digital: Berlin/New York 2012).

Siebenthal, Heinrich von, Griechische Grammatik zum Neuen Testament. Neubearbeitung und Erweiterung der Grammatik von Ernst G. Hoffmann/Heinrich von Siebenthal, Gießen 2022.

HEBRÄISCH

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
360 Std.	12 CP	3.-4. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Sprachunterricht: Hebräisch I				4 SWS / 60 Std.	90 Std.
Tutorium: Hebräisch I				1 SWS / 15 Std.	
Sprachunterricht: Hebräisch II				4 SWS / 60 Std.	90 Std.
Tutorium: Hebräisch II				1 SWS / 15 Std.	
Prüfungsleistung: Klausur und mündliche Prüfung					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- kennen einen Grundwortschatz, sind sicher in der Bestimmung von nominalen Formen und von Verbformen des starken und des schwachen Verbs in allen Stammesmodifikationen.
- sind mit den grundlegenden syntaktischen Strukturen der hebräischen Sprache vertraut.
- verstehen und übersetzen selbstständig mittelschwere alttestamentliche Texte mit Hilfe eines Wörterbuchs.
- können die Sprachkenntnisse in der Exegese anwenden und für die Exegese fruchtbar machen.

INHALTE

- Das Modul bietet eine auf die alttestamentliche Exegese ausgerichtete Einführung in das Bibelhebräisch, mit einem Schwerpunkt auf der Übersetzung von Prosatexten.
- Behandelt werden 1. die Schrift- und Lautlehre; 2. die nominalen Formen: Deklination von Substantiv und Adjektiv; Regeln zur Vokalverkürzung, insbesondere *Segolata*; Pronominalsuffixe; Präpositionen mit Suffixen; 3. das Verbalsystem: Konjugation des Verbs; Stammesmodifikationen; Objektsuffixe; schwaches Verb; 4. die Syntax: Nominal- und Verbalsatz; *Constructus*-Verbindung; Nebensätze; Satzfolgen.
- Zu lernender Grundwortschatz: ca. 800 Wörter.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Übung mit aktiver Mitwirkung aller Studierenden. Die Teilnahme an einem Tutorium von 1 SWS ist verpflichtend.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Studienleistungen: begleitendes Lernen; im 1. Semester Vorbereitung auf Vokabeltests im zweiwöchigen Rhythmus; im 2. Semester wöchentliche Übersetzungsaufgaben (je 4 Zeilen BHS). Mindestens vier der Tests müssen mit „ausreichend“ bestanden sein und mindestens vier Übersetzungsaufgaben müssen abgegeben werden, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Prüfungsformen: 3-stündige Prüfungsklausur (50 %) und 20-minütige mündliche Sprachprüfung (50 %).

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: erfolgreiche Sprachprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 12/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Julius Steinberg.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur:

Neef, Heinz-Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 8. Aufl., Tübingen 2021.

Elliger, Karl/Rudolph, Wilhelm (Hg.), *Biblia Hebraica Stuttgartensia*, 4. Auflage, Stuttgart 1990.

Fohrer, Georg, Hebräisches und Aramäisches Wörterbuch zum Alten Testament, 3. Auflage Berlin 1997.

Gesenius, Wilhelm/Donner, Herbert (Hg.), Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 18. Auflage, Berlin 2013.

Joüon, Paul/Muraoka, Takamitsu, A Grammar of Biblical Hebrew, Rom 1991.

Krause, Martin, Hebräisch. Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik, Berlin 2008.

EINFÜHRUNG IN DAS THEOLOGIESTUDIUM

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
180 Std.	5 CP (Pflicht) 1 CP (Wahl)	1. Semester	jährlich	1 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Übung: Einführung Theologiestudium				2 SWS / 30 Std.	45 Std.
Übung: Lektüre theologischer Texte				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Übung: Einführungskurs Latein (Wahl)				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Prüfungsleistung: Essay					15 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- kennen wissenschaftliche Methoden, Arbeitstechniken, Ausdrucks- und Darstellungsformen und können diese anwenden.
- haben eine Übersicht über den theologischen Fächerkanon und verstehen dessen inneren Zusammenhang.
- können theologische Texte lesen, kriteriengeleitet analysieren und interpretieren.
- verstehen, inwiefern Theologie als Rede von Gott und Lehre des christlichen Glaubens Wissenschaft ist.
- sind in der Lage, konstruktive Kommunikation mit Menschen unterschiedlicher Frömmigkeitsstile und Überzeugungen zu führen.
- erweitern ihre Sprachkompetenz mit Grundkenntnissen der lateinischen Sprache, die Amts- und Literatursprache im *Imperium Romanum* sowie die Sprache der Humanisten und Reformatoren war.
- können einfache lateinische Texte mit Hilfe von Grammatik und Wörterbuch übersetzen.

INHALTE

Was studiert man, wenn man Theologie studiert? Neben einer ersten wissenschaftstheoretischen Reflexion und der Einübung von Methoden und Arbeitstechniken der Theologie, führt das Modul in die Fragestellungen der theologischen Fachdisziplinen und deren Zusammenhang ein. Die Studierenden erhalten eine Übersicht über theologische Themenfelder. Sie gewinnen Einblick in theologische Denkstrukturen und die je fachspezifischen Perspektiven der einzelnen Disziplinen. Sie üben sich in konstruktiver Kommunikation mit Menschen unterschiedlicher Frömmigkeitsstile und Überzeugungen. Sie werden aufmerksam auf die Bedeutung von Genderfragen. Sie beherrschen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie

- Was ist Theologie? Begriffsklärung, Themenschwerpunkte, Denkansätze und Lebensbezug der Theologie anhand von Fragestellungen der theologischen Fachdisziplinen.
- Theologie als Wissenschaft.
- Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Literaturrecherche, Daten archivieren und verwalten, Lesen theologischer Literatur).
- Darstellungsformen wissenschaftlicher, theologischer Arbeit (wie Thesenpapier, Essay, Korrigieren u.a.).

Lektüre theologischer Texte der neueren evangelischen Theologie

- Zentrale Texte evangelischer Theologie im 19. und 20. Jahrhundert (u.a. von Friedrich D.E. Schleiermacher, Albrecht Ritschl, Karl Barth, Paul Tillich, Wolfhart Pannenberg, Jürgen Moltmann, Eberhard Jüngel, Dorothee Sölle, Ingolf U. Dalferth).

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

- Fragestellungen und Themenschwerpunkte evangelischer Theologie im 19. und 20. Jahrhundert.
- Bestimmungen zur Aufgabe, dem Gegenstand und der Methode der Theologie als Wissenschaft.
- Zusammenhang von Theologie, Gemeinde und Gesellschaft.

Einführungskurs Latein

- Die Grundkenntnisse der lateinischen Sprache werden vermittelt und eingeübt, insbesondere die Deklinationen und Konjugationen sowie Grundlagen der Syntax.
- Das Übersetzen vom Lateinischen ins Deutsche wird anhand einfacher Textstücke (*Vulgata*, Kirchenväter) eingeübt.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Einführende Darstellungen, Reflexionen, Textanalysen, Übungen, Erproben von Methoden und Strategien an eigenen Texten (Literaturliste, Exzerpt, Essay, Thesenpapier, Kurzreferat, Textpräsentation).

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: Essay.

Studienleistungen: In der Übung „Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie“ sind neben der Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken zusätzlich ein Kurzreferat zu halten und ein Protokoll zu erstellen.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an allen Pflichtlehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 6/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Andreas Heiser; Mag. Theol. Lucas Haug.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

Deuser, Hermann, Kleine Einführung in die Systematische Theologie, Reclams Universal-Bibliothek 9731, 2. Auflage, Stuttgart 2012.

Durner, Florian/Kochs, Susanne/Bracht Katharina (Hg.), Kirchengeschichte Latein. 100 Schlüsseltex-te von der Antike bis zur Gegenwart, UTB 5731, Tübingen 2021.

Fischer, Hermann, Systematische Theologie. Konzeptionen und Probleme im 20. Jahrhundert, Grundkurs Theologie 6 = Kohlhammer Urban Taschenbücher 426, Stuttgart u.a. 1992.

Franck, Norbert/Stary, Joachim, Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, 17., durchgesehene Auflage, UTB 724, Paderborn u.a. 2013.

Härle, Wilfried (Hg.), Grundtexte der neueren evangelischen Theologie, 2. Auflage, Leipzig 2012.

Heiligenthal, Roman/Schneider, Thomas Martin (Hg.), Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie, Stuttgart 2004.

Korsch, Dietrich, Mit der Theologie anfangen. Orientierungen für das Studium, Tübingen 2020.

Leiner, Martin, Methodischer Leitfaden Systematische Theologie und Religionsphilosophie, UTB 3150, Göttingen 2008.

Söllner, Anna Maria, Sprachkurs Latein schnell und sicher. In nur 18 Lektionen zum Latinum, Stuttgart 2017.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

EINFÜHRUNG IN DAS ALTE TESTAMENT

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
270 Std.	9 CP	3.-4. Semester	alle 2 Jahre im Wechsel m. NT	2 Semester	40 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Geschichte Israels				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Bibelkunde und Einleitung: Die Tora (Gen-Dtn)				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Bibelkunde und Einleitung: Die Neviim (Jos-Mal)				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Bibelkunde und Einleitung: Die Ketuvim (Ruth-Chron)				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Prüfungsleistung: Klausur					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- kennen Inhalt, Aufbau, religionsgeschichtliche und theologische Hauptthemen der alttestamentlichen Schriften und des alttestamentlichen Kanons insgesamt.
- erwerben erste Fertigkeiten im Umgang mit den literarischen Besonderheiten alttestamentlicher Gattungen.
- kennen die einleitungswissenschaftlichen Fragestellungen zu den alttestamentlichen Literaturen sowie zur Entstehung des alttestamentlichen Kanons.
- haben einen Überblick über die Hauptepochen der Geschichte Israels und kennen die unterschiedlichen Forschungsansätze zur Geschichte Israels.
- sind in der Lage, alttestamentliche Texte in ihren zeitgeschichtlichen Hintergrund einzuordnen.
- sind in der Lage, unterschiedliche historische und einleitungswissenschaftliche Positionen zum Alten Testament darzustellen und ein eigenes Urteil zu begründen.

INHALTE

Das Modul bietet eine ausführliche Einführung in das Alte Testament. Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt: Zum einen werden die Studierenden literarisch und theologisch mit den alttestamentlichen Büchern vertraut; zum anderen erhalten sie einen Überblick über Geschichte und Umfeld des alttestamentlichen Israel; zum dritten bekommen sie Einblick in die historischen und entstehungsgeschichtlichen Fragestellungen der wissenschaftlichen Forschung zum Alten Testament.

Bibelkunde und Einleitung

- Einführend werden Fragestellungen zu Umfang und Aufbau des Kanons sowie zur Geschichte und Hermeneutik des alttestamentlichen Kanons behandelt.
- Im Anschluss wird das Alte Testament Buch für Buch und Buchgruppe für Buchgruppe besprochen. Es wird jeweils ein Überblick über Inhalte, literarische Eigenheiten und theologische Botschaften gegeben. Historische Bezüge werden über Zeittafeln, Landkarten und die Behandlung wichtiger *Realia* hergestellt. Im Zuge der Besprechung wird auch in die hauptsächlichen Gattungen alttestamentlicher Literatur und ihre Charakteristika eingeführt.
- Die Einleitungsfragen zum Pentateuch werden ausführlich in ihrer geschichtlichen Entwicklung und aktueller Bandbreite vorgestellt und diskutiert. Die Modelle zur Entstehung der prophetischen Literatur werden mit Schwerpunkt auf dem Jesajabuch behandelt.
- In Zusammenhang mit den Ketuvim werden die Fragestellungen um das chronistische Geschichtswerk, die Entstehung des Psalters als Buch sowie die Forschungspositionen zur Formierung und zum Abschluss des Kanons der hebräischen Bibel und des christlichen Alten Testaments bearbeitet.

Geschichte Israels

- Die Lehrveranstaltung bietet eine Übersicht über die wichtigsten Phasen der Geschichte Israels von der mittleren Bronzezeit (Patriarchenzeit) bis zur persischen Zeit.
- Für jede Phase werden biblische Darstellung und aktuelle wissenschaftliche Rekonstruktionen vorgestellt und diskutiert. Dabei werden verschiedene Modelle der Rekonstruktion der Geschichte Israels berücksichtigt (Früh- und Spätdatierung des Exodus; „Landnahmemodelle“).
- Der Beitrag der Archäologie wird jeweils eingeblendet; dabei wird auch grundsätzlich über Methoden und Probleme der archäologischen Theoriebildung reflektiert; einige aktuelle archäologische Diskussionen werden beispielhaft behandelt (zur Größe des davidischen Reiches; zur Auswirkung des babylonischen Exils auf die ländliche Bevölkerung).
- Volksgruppen aus der altorientalischen Umwelt Israels werden einführend vorgestellt: die frühen mesopotamischen Kulturen, die Ägypter, die Babylonier und Assyrer, die Perser.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Diskussionsblöcken.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: zwei zweistündige Klausuren (Geschichte Israels und Pentateuch; Neviim und Ketuvim; jeweils 50 %).

Studienleistungen: Lektüre der behandelten biblischen Bücher und Bearbeitung der dazu gestellten Aufgaben.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Erbringen aller Studienleistungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 9/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Julius Steinberg.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

- Arnold, Bill T./Richard S. Hess (Hg.), *Ancient Israel's History: An Introduction to Issues and Sources*, Baker 2014.
- Brandt, Peter, *Endgestalten des Kanons. Das Arrangement der Schriften Israels in der jüdischen und christlichen Bibel*, BBB 131, Berlin 2001.
- Childs, Brevard S., *Introduction to the Old Testament as Scripture*, Philadelphia 1979.
- Finkelstein, Israel/Amihai Mazar/Brian Schmidt, *The Quest for the Historical Israel: Debating Archaeology and the History of Early Israel*, *Archaeology and Biblical Studies* 17, Atlanta, GA 2007.
- Gertz, Jan Christian (Hg.), *Grundinformation Altes Testament*, 6. überarb. Aufl. Göttingen 2019.
- Houtman, Cees, *Der Pentateuch. Die Geschichte seiner Erforschung neben einer Auswertung*, *Contribution to Biblical Exegesis and Theology* 9, Kampen 1994.
- Kraus, Hans-Joachim, *Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments*, 4. Auflage, Neukirchen 1988.
- Manser, Martin H./Barratt, David/Lalleman, Pieter J./Steinberg, Julius, *Critical Companion to the Bible. A Literary Reference*, New York 2009.
- Merrill, Eugene, *Die Geschichte Israels. Ein Königreich von Priestern*, 2. Auflage, Holzgerlingen 2006.
- Metzger, Martin, *Grundriß der Geschichte Israels*, 11. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2004.
- Rösel, Martin, *Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften*, 5. Auflage, Neukirchen 2006.
- Steinberg, Julius, *Die Ketuvim. Ihr Aufbau und ihre Botschaft*, BBB 152, Hamburg 2006.
- Steinberg, Julius/Timothy J. Stone (Hg.), *The Shape of the Writings, Siphut: Literature and Theology of the Hebrew Scriptures* 16, Winona Lake, IN 2015.
- Vieweger, Dieter, *Archäologie der biblischen Welt*, Göttingen 2003.
- Zenger, Erich u.a., *Einleitung in das Alte Testament*, *Studienbücher Theologie*, 9., aktualisierte Auflage, hg. v. Christian Frevel, Stuttgart 2015.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

ALTTESTAMENTLICHE EXEGESE UND HERMENEUTIK

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
360 Std.	12 CP 5 CP (Wahl)	5.-6. Semester	Jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Proseminar: Einführung in die exegetischen Methoden				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Seminar: Hermeneutik der Bibel				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Vorlesung: Exegese Genesis (Wahl)				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Exegese Weisheitsliteratur (Wahl)				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Übung: Hebräische Lektüre (Wahl)				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Prüfungsleistung: Referat					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Ansätze der Bibelhermeneutik und Bibelauslegung mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen und können kritisch mit ihnen umgehen.
- wenden selbstständig Auslegungsmethoden und -schritte auf Texte des Alten Testaments an und legen diese methodisch nachvollziehbar aus mit dem Ziel, ihren Sinngehalt zu erfassen und wiederzugeben.
- sind mit den verschiedenen Modellen der Verhältnisbestimmung zwischen Altem und Neuem Testament (Hermeneutik des Alten Testaments) vertraut und können die bleibende Bedeutung alttestamentlicher Texte für die christliche Gemeinde erfassen.
- nehmen die Genesis als kunstvoll gestaltetes historisch-theologisches Erzählwerk wahr und sind mit ihrer theologischen Bedeutung als Eröffnung des Alten Testaments vertraut.
- kennen die mit den Schöpfungstexten verbundenen historischen, theologischen und hermeneutischen Fragestellungen, gewinnen in der kritischen Auseinandersetzung eigene Positionen und können diese begründen.
- verstehen die religions- und traditionsgeschichtliche Tragweite der Väterverheißung und können die Texte der Vätergeschichte auf deren Hintergrund theologisch auslegen.
- sind mit dem weisheitlichen Denken des Alten Testaments auf dem Hintergrund seines kulturgeschichtlichen Kontextes vertraut.
- können alttestamentliche Weisheitstexte theologisch auslegen und ihre Bedeutung im Blick auf den christlichen Glauben entfalten.
- können ihre hebräischen Sprachkenntnisse für die Exegese anwenden.

INHALTE

Proseminar: Einführung in die exegetischen Methoden

- In der Lehrveranstaltung wird eine Reihe von exegetischen Methodenschritten vorgestellt und an ausgewählten Textabschnitten – mit schriftlichen Übungen zu den einzelnen Methoden – eingeübt.
- Die Methodenschritte umfassen die folgenden vier Bereiche (nach Manfred Oeming, Hermeneutik):
 - der Text und seine Welt: Text und Sprache; literaturwissenschaftliche Analyseschritte.
 - der Autor und seine Welt: historische *Realia* und Kultur, Traditionskritik, Literarkritik.
 - der Leser und seine Welt: Leserreaktionen.
 - die Sache und ihre Welt: theologische Auslegung.

Seminar: Hermeneutik der Bibel

- Einführung in die Fragestellungen der theologischen und biblischen Hermeneutik.
- Die Autorität der Bibel als Heiliger Schrift (Kanon, Inspiration, Gotteswort und Menschenwort).
- Der doppelte Ausgang des Alten Testaments, das Verhältnis der beiden Testamente und die Frage nach der Mitte der Schrift.
- Die historisch-kritische Methode; Notwendigkeit und Grenzen historischer Wahrheitsfindung.
- Literarkritik – Hermeneutik diachroner Textanalyse.
- Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus und Dekonstruktion.
- Literatur als Kommunikation, Discourse Analysis, Biblical Poetics.
- Leserorientierte Hermeneutik – Reader Response Criticism – Rezeptionsästhetik.
- Feministische Bibelauslegung.
- Kanonische Bibelauslegung zwischen autor-, text- und leserorientierten Zugängen.

Exegese Genesis

- Einführend werden die literarische Gattung und der literarisch-theologische Gesamtaufbau der Genesis behandelt. Einleitungsfragen werden ergänzend zur Lehrveranstaltung „Alttestamentliche Bibelkunde und Einleitung“ thematisiert.
- Den Schwerpunkt der Lehrveranstaltung bildet die abschnittsweise Auslegung der Genesis. Dabei werden einige Textpassagen detailliert auf der Grundlage des hebräischen Textes ausgelegt. Die übrigen Abschnitte werden summarisch behandelt.
- Von der Exegese ausgehend werden biblisch-theologische und bibelhermeneutische Fragestellungen einbezogen.
- Schwerpunktmäßig behandelt werden 1. die Urgeschichte und darin besonders Gen 1–4 sowie 2. der Bund mit den Erzvätern und seine Entfaltung in den einzelnen Patriarchenerzählungen.
- Die Vorlesung enthält forschungsbasierte Anteile in Bezug auf die Exegese der Urgeschichte.

Exegese Weisheitsliteratur

- Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf der Auslegung ausgewählter Textpassagen aus den alttestamentlichen Weisheitsbüchern Hiob, Sprüche und Prediger sowie dem Hohelied Salomos.
- Parallel dazu wird grundsätzlich in das weisheitliche Denken und in Hauptthemen der alttestamentlichen Weisheit eingeführt.
- Für vergleichende Analysen werden altvorderorientalische Paralleltexte bearbeitet.
- Die Vorlesung enthält aktuell forschungsbasierte Anteile in Bezug auf die Bücher Prediger und Hohelied.
- Der Stellenwert alttestamentlich-weisheitlicher Texte für die christliche Gemeinde heute wird reflektiert.

Hebräische Lektüre

- Lektüre, Übersetzung und Besprechung von Abschnitten des jüdischen Achtzehnbittengebets.
- Cursorische Übersetzung eines wechselnden alttestamentlichen Textes.
- Diskussion besonderer sprachlicher bzw. exegetischer Schwierigkeiten.
- Kanonische Bibelauslegung zwischen autor-, text- und leserorientierten Zugängen.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Diskussionsblöcken, Übungen mit aktiver Mitwirkung aller Studierenden; Seminar mit Referaten der Studierenden und Diskussion.

Teilnahmevoraussetzungen: Hebräisch-Prüfung und Modul „Einführung in das Alte Testament“.

Prüfungsformen: ca. 30-minütiges Referat.

Studienleistungen: Im Proseminar Einführung in die exegetischen Methoden sind Übungsaufgaben zu erledigen. Im Seminar Hermeneutik der Bibel ist ein Thesenpapier zu erstellen, das zur Ergebnissicherung der einzelnen Sitzungen dient. In der Vorlesung Genesis ist begleitend zur Pflichtlektüre ein Lektüretagebuch zu führen.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Pflichtveranstaltungen, Erbringen der Studienleistungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 12/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Julius Steinberg.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

- Brueggemann, Walter, Genesis. Interpretation, Louisville, Kentucky 1982.
- Cassuto, Umberto, A Commentary on the Book of Genesis, übersetzt aus dem Hebräischen (1944) v. Israel Abrahams, Jerusalem 1961.
- Dohmen, Christoph/Stemberger, Günter, Hermeneutik der Jüdischen Bibel und des Alten Testaments, Kohlhammer Studienbücher Theologie 1,2, Stuttgart u.a. 1996.
- Fischer, Georg, Genesis 1–11. Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament, Freiburg 2018.
- Körtner, Ulrich H.J., Einführung in die theologische Hermeneutik, Darmstadt 2006.
- Meurer, Thomas, Einführung in die Methoden alttestamentlicher Exegese, Münsteraner Einführungen: Theologische Arbeitsbücher 3, Münster 1999.
- Oeming, Manfred, Biblische Hermeneutik. Eine Einführung, 2. Auflage, Darmstadt 2007.
- Preuß, Horst Dietrich, Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur, Urban Taschenbücher 383, Stuttgart 1987.
- Schwienhorst-Schönberger, Ludger, Kohelet, HThKAT, Freiburg 2004.
- Seebass, Horst, Genesis I. Urgeschichte (1,1–11,26), 2. Auflage, Neukirchen 2007.
- Steck, Odil Hannes, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik, 14. Auflage, Neukirchen 1999.
- Steinberg, Julius, Das Hohelied, Edition C, Altes Testament 26, Witten 2014.
- Steinberg, Julius, Die Ketuvim. Ihr Aufbau und ihre Botschaft, BBB 152, Hamburg 2006.
- Steinberg, Julius, „Gottes Ordnungen verstehen und leben: Eine Theologie der alttestamentlichen Weisheit“, in: Herbert H. Klement/Julius Steinberg (Hg.), Freude an Gottes Weisung. Themenbuch zur Theologie des Alten Testaments, 2. Auflage, Riechen 2012, 211–236.
- Sternberg, Meir, The Poetics of Biblical Narrative. Ideological Literature and the Drama of Reading, Bloomington 1987.
- Thiselton, Anthony C., New Horizons in Hermeneutics. The Theory and Practice of Transforming Biblical Reading, London 1992.
- Utzschneider, Helmut/Nitsche, Stefan Ark, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, 2. Auflage, Gütersloh 2005.
- Wenham, Gordon, Genesis 1–15 und Genesis 16–50, WBC 1/2, Waco, TX 1987/1994.
- Westermann, Claus, Genesis 1–11, BKAT 1/1, 4. Auflage, Neukirchen-Vluyn 1999.
- Whybray, Roger N., Proverbs, NCBC, Grand Rapids, Michigan 1994.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

EINFÜHRUNG IN DAS NEUE TESTAMENT

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
270 Std.	9 CP	1.-2. Semester	alle 2 Jahre im Wechsel m. AT	2 Semester	40 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Zeitgeschichte des Neuen Testaments.				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Vorlesung: Synoptische Evangelien: Bibelkunde und Einleitung				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Johanneische Literatur: Bibelkunde und Einleitung				2 SWS / 30 Std.	15 Std.
Vorlesung: Paulinische Briefliteratur: Bibelkunde und Einleitung:				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Katholische Briefe: Bibelkunde und Einleitung: Entstehung des neutestamentlichen Kanons				2 SWS / 30 Std.	15 Std.
Prüfungsleistung: Klausur					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung des historischen Kontextes für das Verständnis der Schriften des Neuen Testaments.
- können die wichtigsten jüdischen Religionsparteien und ihre Besonderheiten benennen.
- kennen die wichtigsten philosophischen Strömungen sowie einige religiöse Kulte.
- kennen Inhalt, Aufbau und theologische Schwerpunkte der einzelnen neutestamentlichen Schriften und sind in der Lage, diese u. a. anhand von Gliederungen und Lernversen darzustellen.
- kennen die wichtigsten Themen in der Einleitungswissenschaft (Verfasser, Adressaten, Ort des Schreibens, Datierung, Zweck) aller neutestamentlichen Büchern und können unterschiedliche Positionen zu diesen Themen benennen und sachgemäß darstellen.
- kennen die grundlegende Bedeutung der „synoptischen Frage“ und haben sich aufgrund der Vorlesung und der begleitenden Lektüre eine eigene Meinung dazu gebildet.
- sind in der Lage die Literatur im Corpus Johanneum einzuordnen und die theologischen Leitthemen zu identifizieren.
- verstehen die herausragende Bedeutung des Apostels Paulus für die Theologie der christlichen Kirche.
- sind in der Lage die Theorien der paulinischen Chronologie zu beurteilen und eine eigene Rekonstruktion darzustellen.
- kennen das Problem der Pseudepigraphie und sind in der Lage eine eigene Meinung dazu zu formulieren.
- sind in der Lage die allgemeinen Briefe und das Hebräerbuch einzuordnen und die theologischen Leitthemen zu identifizieren.
- sind in der Lage die Entstehung des neutestamentlichen Kanons zu skizzieren.

INHALTE

Zeitgeschichte des Neuen Testaments

- Die Zeit von Alexander dem Großen bis zum Beginn des rabbinischen Judentums.
- Historische und soziale Umwelt des Neuen Testament am Beispiel verschiedener Städte.
- Religiöse Umwelt des Neuen Testaments am Beispiel verschiedener Kulte.
- Vorstellung der wichtigsten jüdischen Religionsparteien (Pharisäer, Sadduzäer und Essener).
- Vorstellung einiger philosophischer Schulen (Stoa, Epikureismus, Kynismus).
- Einführung in die Literatur des Frühjudentums.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

Einführung in die synoptischen Evangelien

- Historische und theologische Schwerpunkte der Jesusdarstellung der einzelnen Evangelien.
- Die synoptische Frage.
- Einleitung in die Evangelien des Markus, Matthäus und Lukas.

Einführung in die johanneische Literatur

- Die Besonderheit des „*Corpus Johanneum*“.
- Einleitung in das Evangelium des Johannes.
- Einführung in die johanneische Briefliteratur.
- Die Offenbarung des Johannes und die Verbindung zur frühjüdischen Apokalyptik.

Einführung in die paulinische Briefliteratur

- Das Leben des Apostels Paulus und Rekonstruktion der paulinischen Chronologie.
- Einleitung in das Corpus Paulinum und die Pseudepigraphie.
- Die Teilungshypothese am Beispiel der Korintherbriefe.
- Grundzüge paulinischer Theologie.

Einführung in die katholischen Briefe

- „Der Brief“ an die Hebräer und die religionsgeschichtliche Fragestellung.
- Die Petrusbriefe und der Brief des Judas: Pseudepigraphie und Quellentheorien.
- Einleitung in dem Jakobusbrief: Beispiel der neutestamentlichen Weisheitsliteratur und -Ethik.
- Überblick zur Entstehung des neutestamentlichen Kanons.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Diskussionen.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: Ein 2-stündige Klausur im Wintersemester.

Studienleistungen: Im Sommersemester: Eine kleine Hausaufgabe von ca. 7 Seiten zur Sicherung der Lernergebnisse der Briefliteratur sowie eine kleinere Hausarbeit von ca. 5 Seiten als Selbststudium zur Entstehung des neutestamentlichen Kanons.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, erfolgreiche Modulprüfung und Erbringung der Studienleistungen.

Stellenwert der Note für die Endnote: 9/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. DD. DLitt. Gert J. Steyn.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

Baum, Armin, Der Kanon des Neuen Testaments, in: Armin D. Baum/Rob van Houwelingen (Hg.), Kernthemen neutestamentlicher Theologie, Giessen 2022, 1-18.

Baum, Armin Daniel, Einleitung in das Neue Testament – Evangelien und Apostelgeschichte, Gießen 2018.

Bienert, David C., Bibelkunde des Neuen Testaments, Gütersloh 2010.

Broer, Ingo/Weidemann, Hans-Ulrich, Einleitung in das Neue Testament, 4. Auflage, Würzburg 2016.

Bull, Klaus-Michael, Bibelkunde des Neuen Testaments – Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter, 8. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2019.

Carson, Don/Moo, Douglas, Einleitung in das Neue Testament, 2. Auflage, Gießen 2020 (Englisch: An Introduction to the New Testament, 2. Auflage, Grand Rapids, MI 2005).

Dorn, Klaus, Basiswissen Bibel: Das Neue Testament, Paderborn 2016.

Ebner, Martin, Die Stadt als Lebensraum der ersten Christen – Das Urchristentum in seiner Umwelt I, Grundrisse zum Neuen Testament 1/1, Göttingen 2012.

Ebner, Martin/Schreiber, Stefan (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, 3. Auflage, Stuttgart 2019.

- Erlemann, Kurt/Noethlichs, Karl Leo/Scherberich, Klaus/Zangenberg, Jürgen, Neues Testament und Antike Kultur, 5 Bde., Neukirchen-Vluyn 2004–2008.
- Goodacre, Marc, The Synoptic Problem: A Way through the Maze, London 2005.
- Kippenberg, Hans G./Wewers, Gerd A. (Hg.), Textbuch zur neutestamentlichen Zeitgeschichte, NTD 8, Göttingen 1979.
- Kollmann, Bernd, Einführung in die neutestamentliche Zeitgeschichte, 3. Auflage, Darmstadt 2014.
- Pokorný, Petr/Heckel, Ulrich, Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick, UTB 2798, Tübingen 2007.
- Reifler, Hans Ulrich, Einführung in das Neue Testament, 4., überarbeitete Auflage, Nürnberg 2016.
- Schnelle, Udo, Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, 9. Auflage, Göttingen 2017.
- Schnelle, Udo, Die ersten 100 Jahre des Christentums, UTB 4411, 3. Auflage, Göttingen 2019.
- Steyn, Gert J., „Der Brief“ an die Hebräer und die Apollos-hypothese, in: Régis Burnet (Hg.), The Letter to the Hebrews, BETL 335, Leuven 2024, 225-252.
- Steyn, Gert J., Konflikt in Syrien – Der Fall der frühchristlichen Kirche in Antiochia, in: Wilfred Haubeck &
- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

NEUTESTAMENTLICHE EXEGESE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
330 Std.	9 CP (Pflicht) 2 CP (Wahl)	3.-5. Semester	jährlich	3 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Proseminar: Einführung in die exegetischen Methoden				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Prüfungsleistung: Proseminararbeit					60 Std.
Seminar: Griechisch-Lektüre: Texte ntl. Ethik (Wahl)				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Die Missionsreden des Apostel Paulus in der Apostelgeschichte				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Seminar: Exegese – Gleichnisse Jesu				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Alternativ:					
Vorlesung: Die Briefe an die sieben Gemeinden in der Offenbarung				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Seminar: Exegese – Logien Jesu				2 SWS / 30 Std.	60 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- erkennen die Notwendigkeit, dass die biblischen Texte mit Hilfe von bestimmten exegetischen Methoden sorgfältig zu analysieren und zu interpretieren sind.
- erkennen, welche methodischen Schritte für welche Texte in Frage kommen und legen mittels der exegetischen Methoden selbstständig neutestamentliche Texte aus.
- sind mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Einsichten und Fragestellungen vertraut.
- übersetzen Texte eigenständig mit Hilfe eines Wörterbuchs und einer Grammatik und machen die griechischen Sprachkenntnisse für die Exegese fruchtbar.
- erkennen in einem Text selbstständig grammatische Phänomene und exegetische Schwierigkeiten und beurteilen die exegetischen Probleme der ausgelegten Texte.
- setzen sich mit der gängigen wissenschaftlichen Kommentarliteratur (bzw. mit sonstiger Fachliteratur) eigenständig und kritisch auseinander.
- erarbeiten einen (vorgegebenen) Text und präsentieren ihre Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit.
- kennen und beurteilen die exegetischen und hermeneutischen Probleme der Gleichnisse Jesu.
- kennen die Quellen und die hermeneutischen Ansätze der Logien Jesu.
- sind in der Lage die Missionsreden des Apostels Paulus in der Apostelgeschichte zu analysieren und zu kontextualisieren.
- kennen die historische Kontexte und theologische Schwerpunkte der Briefe an den sieben Gemeinden der Offenbarung.
- kennen und beurteilen die exegetischen und hermeneutischen Probleme der Gleichnisse Jesu.
- kennen die Quellen und die hermeneutischen Ansätze der Logien Jesu und können die Botschaft der Logien formulieren.
- sind in der Lage, verschiedene Themen in der Ethik des Neuen Testaments exegetisch aufzuschließen.

INHALTE

Einführung in die exegetischen Methoden

- Die wichtigsten exegetischen Schritte werden vorgestellt und durch begleitende Lektüre vertieft.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

- Die jeweiligen methodischen Schritte werden konkret an verschiedenen Texten schriftlich eingeübt.
- Die Methodenschritte orientieren sich an folgenden vier Bereichen (nach Manfred Oeming, Hermeneutik):
 - der Text und seine Welt: Text und Sprache; literaturwissenschaftliche Analyseschritte.
 - der Autor und seine Welt: historische Fragestellungen.
 - der Leser und seine Welt: Leserreaktionen.
 - die Sache und ihre Welt: theologische Auslegung.
- Es wird durch viele Diskussionsmöglichkeiten und Arbeit in Kleingruppen zu einer kritischen Auseinandersetzung angeregt; zugleich sollen sich die Studierenden eine eigene begründete Meinung bilden.
- In einer Proseminararbeit werden die exegetischen Methoden selbstständig bei der Auslegung eines neutestamentlichen Textes angewandt.

Griechische Lektüre: Texte neutestamentlicher Ethik

- Ausgewählten Textabschnitte über Themen in der Ethik des neuen Testaments werden auf der Grundlage des griechischen Textes ausgelegt.
- Die exegetischen Ergebnisse werden unter Berücksichtigung ihrer theologischen Bedeutung und praktischen Relevanz für christliches Leben zusammengefasst.

Die Missionsreden des Apostels Paulus in der Apostelgeschichte

- Identifizierung der Missionsreden von Paulus in der Apostelgeschichte.
- Exegese der paulinischen Missionsreden und Analyse der rhetorischen und theologischen Züge.
- Kontextualisierung anhand von geografischer Lage, Lokalität, Publikum, soziokulturelles Setting, symbolischer Wert, Ansprache, Anlass für die Predigt, Anlaufstelle, Schriftzitate, Kontrastpunkt, Beschreibung Gottes und Gottes Umgang mit Menschen in der Vergangenheit, Aufruf zur Bekehrung.
- Der theologische Zweck und seine Verbindung mit der Zielgruppe der einzelnen Reden werden untersucht.
- Vertiefung des Verständnisses der lukanischen Theologie.

Gleichnisse Jesu

- Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die hermeneutischen Ansätze der Gleichnisauslegung.
- Ausgewählte Gleichnisse werden gemeinsam ausgelegt und diskutiert.
- Die exegetischen Methoden werden in der Auslegung angewandt und eingeübt, insbesondere beim synoptischen Vergleich.
- Besondere exegetische Schwierigkeiten werden vorgestellt und diskutiert.
- Ein homiletischer Ausblick beschließt jede Texteinheit.

Die Briefe an die sieben Gemeinden in Offenbarung

- Archäologie und Geschichte der Städte der Offenbarung in Kleinasien im ersten Jahrhundert n. Chr.
- Einführung in den Inhalt, Aufbau und theologische Schwerpunkte der Briefe an den sieben Gemeinden.
- Besondere exegetische Schwierigkeiten werden vorgestellt und diskutiert.
- Die exegetischen Ergebnisse werden unter Berücksichtigung ihrer theologischen Bedeutung und Relevanz für christliches Leben zusammengefasst.

Logien Jesu

- Einführung in den Quellen und die hermeneutischen Ansätze der Logien Jesu.
- Ausgewählte Logien werden gemeinsam ausgelegt und diskutiert.
- Die exegetischen Methoden werden in der Auslegung angewandt und eingeübt, insbesondere beim synoptischen Vergleich.
- Besondere exegetische Schwierigkeiten werden vorgestellt und diskutiert.
- Die exegetischen Ergebnisse werden unter Berücksichtigung ihrer theologischen Bedeutung und Relevanz für christliches Leben zusammengefasst.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesungen mit Diskussionsblöcken und Arbeit in Kleingruppen, Präsentation der im Eigenstudium bzw. in der Gruppe erarbeiteten Ergebnisse; Exegetische Seminare mit aktiver Mitwirkung aller Studierenden.

Teilnahmevoraussetzungen: Griechisch-Prüfung.

Prüfungsformen: Proseminararbeit: Exegetische Hausarbeit als Prüfungsleistung im Umfang von ca. 15 Seiten (60 Std./2 CP).

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung. Schriftliches Referat im Umfang von ca. 8 Seiten (30 Std.) als Studienleistung zum Vortrag und Diskussion bei Seminaren Gleichnisse und Logien Jesu

Stellenwert der Note für die Endnote: 11/173.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. DD. DLitt. Gert J. Steyn.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

Literatur: Einführung in die exegetischen Methoden

- Aland, Kurt/Aland, Barbara, Der Text des Neuen Testaments. Einführung in die wissenschaftlichen Ausgaben und in Theorie wie Praxis der modernen Textkritik, 2. Auflage, Stuttgart 1989.
Berger, Klaus, Formen und Gattungen im Neuen Testament, UTB 2532, Tübingen 2005.
Egger, Wilhelm/Wick, Peter, Methodenlehre zum Neuen Testament, 6. Auflage, Freiburg 2011.
Finnern, Sönke/Rüggemeier, Jan (Hg.), Methoden der neutestamentlichen Exegese: Eine Einführung für Studium und Lehre, UTB 4212, Tübingen 2016.
Schnelle, Udo, Einführung in die neutestamentliche Exegese, UTB 1253, 8. Auflage, Göttingen 2013.
Söding, Thomas, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg 1998.

Literatur: Griechisch-Lektüre: Texte neutestamentlicher Ethik

- Blischke, Folker, Die Begründung und die Durchsetzung der Ethik bei Paulus, ABG 25, Leipzig 2007.
Schrage, Wolfgang, Ethik des Neuen Testaments, GNT 4, Göttingen 1989.
Steyn, Gert J., „Damit das Evangelium gepredigt würde“: Martin Luther und die *Philoxenia*-Forderung des Paulus in Römer 12,13, Theologisches Gespräch 3/3 (2017), 99-116.
Steyn, Gert J., Some possible intertextual influences from the Jewish Scriptures on the (moral) language of Hebrews, in: J.G. Van der Watt/R. Zimmermann (Hg.), *Moral Language in the New Testament*, WUNT 296; Tübingen 2010, 311–329.
Steyn, Gert J., Driven by Conviction and Attitude. Ethical dimensions in the Acts of the Apostles, in: J.G. Van der Watt (Hg.), Identity, Ethics, and Ethos in the New Testament, BZNW 141; Berlin 2006, 135-166.
Steyn, Gert J., Pretexts of the second table of the Decalogue and early Christian intertexts, in: *Neotestamentica* 30.2, 1996, 451-464.
Wolter, Michael, Theologie und Ethos im frühen Christentum, WUNT 236, Tübingen 2009.

Literatur: Die Missionsreden des Apostels Paulus in der Apostelgeschichte

- Frey, Jörg, Die Apostelgeschichte im Kontext antiker und frühchristlicher Historiographie, Berlin 2009.
Gleich, Daniel A., Die lukanischen Paulusreden. Ein sprachlicher und inhaltlicher Vergleich zwischen dem paulinischen Redestoff in Apg 9-28 und dem Corpus Paulinum, Leipzig 2021.
Haacker, Klaus, Die Apostelgeschichte, ThKNT 5, Stuttgart 2018.
Soards, Marion L., The Speeches in Acts: Their Content, Context, and Concerns, Louisville 1994.
Steyn, Gert J., Notes on the Vorlage of the Amos Quotations in Acts, in: Cilliers Breytenbach/ Jens Schröter (Hg.), Die Apostelgeschichte und die hellenistische Geschichtsschreibung. Festschrift für Eckard Plümacher zu seinem 65. Geburtstag, AJC 57, Leiden 2004, 59-81.
Steyn, Gert J., Septuagint Quotations in the Context of the Petrine and Pauline Speeches of the Acta Apostolorum. Kampen/Leuven 1995.

Literatur: Gleichnisse Jesu

- Banschbach Eggen, Renate, Gleichnis, Metapher, Allegorie. Zur Theorie und Praxis der Gleichnisauslegung, Tübingen 2007.
- K. Erlemann, Gleichnisauslegung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch, Tübingen 1999.
- Müller, Peter/Büttner, Gerhard/Heiligenthal, Roman/Thierfelder, Jörg, Die Gleichnisse Jesu: Ein Studien- und Arbeitsbuch für den Unterricht, 2. Auflage, Stuttgart 2008.
- Schottruff, Louise, Die Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2005.
- Thurén, Lauri, Parables Unplugged: Reading the Lukan Parables in Their Rhetorical Context, Minneapolis 2014.
- Van Eck, Ernest, The Parables of Jesus the Galilean: Stories of a Social Prophet Eugene 2016.
- Zimmermann, Ruben, Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007.
- Zimmermann, Ruben, Puzzling the Parables of Jesus: Methods and Interpretation, Minneapolis 2015.

Literatur: Die Briefe an die sieben Gemeinden in der Offenbarung

- Beale, G. K., The Book of Revelation: A Commentary on the Greek text. NIGTC, Grand Rapids 1999.
- Berger, Klaus, Die Apokalypse des Johannes, Bde. 1–2, Freiburg 2017.
- Hemer, Colin J., The Letters to the Seven Churches of Asia in Their Local Setting, Grand Rapids 2001.
- Horn, Friedrich Wilhelm/Michael Wolter (Hg.), Studien zur Johannesoffenbarung und ihrer Auslegung. FS für Otto Böcher, Neukirchen-Vluyn 2005.
- Karrer, Martin, Die Offenbarung des Johannes, Teil 1, EKK 24/1, Neukirchen-Vluyn 2017.
- Klaiber, Walter, Die Offenbarung des Johannes, Göttingen 2019.
- Lichtenberger, Hermann, Die Apokalypse, ThKNT 23, Stuttgart 2014.
- Witulski, Thomas, Die Sieben Sendschreiben Apk 2–3, Leuven 2020.

Literatur: Logien Jesu

- Hoffmann, Paul/Christoph Heil (Hg.), Die Spruchquelle Q. Studienausgabe Griechisch und Deutsch, 4. Auflage, Darmstadt 2013.
- Kloppenborg, John S., Q, the Earliest Gospel: An Introduction to the Original Stories and Sayings of Jesus, Louisville 2008.
- Krieger, Klaus-Stefan, Was sagte Jesus wirklich? Die Botschaft der Spruchquelle Q. Münsterschwarzach 2003.
- Steyn, Gert J., The text form of LXX Genesis 28:12 by Philo of Alexandria and in the Jesus-Logion of John 1:51, in: In Luce Verbi 49 (2015) [Online].
- Tiwald, Markus, Die Logienquelle. Text, Kontext, Theologie, Stuttgart 2016.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

EINFÜHRUNG IN DIE KIRCHENGESCHICHTE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
180 Std.	6 CP	1.-2. Semester	Jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Proseminar: Die Kirche in der Zeit der Kreuzzüge				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Vorlesung: Reformationszeit				2 SWS / 30 Std.	15 Std.
Übung zur Vorlesung: Reformationszeit (Lektüre)				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung					15 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- haben einen Überblick über die Epochen der Kirchengeschichte.
- können historisch relevante Quellentexte (in Übersetzung) auffinden, analysieren, interpretieren und ihre Ergebnisse mündlich und schriftlich darstellen.
- haben Einsicht in kirchenhistorische Zusammenhänge unter besonderer Berücksichtigung der Wechselwirkung von politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und theologischen Faktoren.
- kennen die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Kirchengeschichte sowie die wichtigsten Hilfsmittel und Standardwerke für die kirchenhistorische Arbeit und wenden diese an.
- verstehen theologiegeschichtliche Fragestellungen und Entwicklungen.

INHALTE

Die Kirche in der Zeit der Kreuzzüge

- Politische und kirchliche Entwicklungen zur Zeit der Kreuzzugsbewegung in Mitteleuropa.
- Gesellschaftliche, wirtschaftliche und theologische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Kreuzzugsbewegung.
- Die historische Relevanz von Orden, Klöstern und monastischem Leben und monastischer Theologie sowie weiblicher Akteurinnen für die Kirche in der Zeit der Kreuzzugsbewegung.
- Die Wirkungen der Kreuzzugsbewegung auf die geschichtliche Entwicklung.
- Lektüre und Diskussion ausgewählter Quellentexte.

Reformationszeit

- Kirchengeschichte der Reformationszeit (Schwerpunkt 16. Jahrhundert).
- Gesellschaftliche, wirtschaftliche und theologische Dynamiken des Spätmittelalters.
- Martin Luther: Leben, Werk, Wirkung.
- Die Auseinandersetzungen innerhalb der protestantischen Bewegung.
- Die Geschichte des Täuferturns.
- Überblick über Leben, Werk und Wirkung weiterer Reformatoren (Melanchthon, Zwingli und Calvin).
- Die Ausbreitung der Reformation in Europa.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung, Arbeit mit Quellentexten, Übungen und Kurzreferate.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: 20-minütige mündliche Prüfung.

Studienleistungen: Als schriftliche Übungen sind zu verfassen: Geschichtsverständnis, Quellenvergleich und Protokoll einer Sitzung.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 6/173.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Andreas Heiser.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge, Geschichte kompakt, 7., bibliografisch aktualisierte Auflage, Darmstadt 2020.

Kaufmann, Thomas, Geschichte der Reformation in Deutschland, Berlin 2016.

Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen. Ein Arbeitsbuch, Bd. 2: Mittelalter, neu bearbeitet und herausgegeben v. Adolf Martin Ritter/ Volker Leppin 9., überarbeitete Auflage, Neukirchen-Vluyn 2021; Bd. 3: Reformation, bearbeitet v. Volker Leppin, 7. Überarbeitete Auflage, 1. Auflage der Neubearbeitung, Neukirchen-Vluyn 2021; Bd. 4: Vom Konfessionalismus zur Moderne, hg. v. Martin Greschat, 6., durchgesehene Auflage, Neukirchen-Vluyn 2021.

Leppin, Volker, Die fremde Reformation, 2., durchgesehene Auflage, München 2017.

Marschies, Christoph, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, UTB 1857, Tübingen 1995; online-Ausgabe, Stuttgart 2011.

Reis, Oliver, Learning Outcomes als diagnostisches und didaktisches Instrument, in: Bock, Florian u.a. (Hg.), Kompetenzorientierte Kirchengeschichte. Hochschuldidaktische Perspektiven „nach Bologna“, Theologie und Hochschuldidaktik 6, Berlin/Münster: LIT 2015, 17–35.

Schäufele, Wolf-Friedrich, Theologische Kirchengeschichtsschreibung als Konstruktionsaufgabe. Ein Plädoyer, ThLZ 139, 2014, 831–850.

Seebass, Gottfried, Geschichte des Christentums III. Spätmittelalter – Reformation – Konfessionalisierung, Theologische Wissenschaft 7, Stuttgart 2006.

Winkelman, Friedhelm, Die Kirchen im Zeitalter der Kreuzzüge (11.–13. Jahrhundert), Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen I/10, 2. Auflage, Leipzig 1998.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

KIRCHEN- UND THEOLOGIEGESCHICHTE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
270 Std.	6 CP (Pflicht) 3 CP (Wahl)	4.-6. Semester	jährlich	3 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Geschichte des antiken Christentums				2 SWS / 30 Std.	45 Std.
Übung zur Vorlesung: Geschichte des antiken Christentums (Lektüre)				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Vorlesung: Kirchengeschichte der Neuzeit				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Seminar: Theologiegeschichte (Wahl)				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Prüfungsleistung: Klausur					15 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- haben einen Überblick über die Geschichte des antiken Christentums und die Theologiegeschichte dieser Zeit.
- kennen zentrale theologische Entwicklungen entlang der historischen Epochen und können den Traditionsprozess der Offenbarung Gottes kritisch durchdringen.
- können Quellentexte in griechischer Sprache unter Zuhilfenahme der fachüblichen Hilfsmittel, Nachschlagewerke und Sekundärliteratur auffinden, analysieren und interpretieren.
- können ein Schwerpunktthema der Kirchengeschichte historisch erarbeiten und es mit einer systematisch-theologischen Reflexion verbinden.
- können die kirchen-, theologie- und geistesgeschichtlichen Grundlegungen der Zeit des Pietismus und der Aufklärung als entscheidende Voraussetzungen für das Verstehen von Kirche und Christentum in der Moderne eigenständig darstellen.
- können zeitlich getrennte Themenkomplexe mit ihrer jeweiligen Vorstellungswelt und in ihren Denkvooraussetzungen historisch einordnen.
- sind in der Lage, historische Prozesse zu verstehen und sie angemessen darzustellen.
- sind in der Lage, gegenwärtige theologische Entwürfe historisch herzuleiten, sie mit Hilfe historischer Erkenntnisse zu deuten und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen.
- verstehen komplexere kirchen-, theologie- und dogmengeschichtliche Fragestellungen.
- verstehen christliche Theologie als eine Grundlage abendländischer Kultur und begreifen die eigene Existenz als eine geschichtliche und theologische.

INHALTE

In dem Modul werden kirchen- und theologiegeschichtliche Kenntnisse und Fertigkeiten erschlossen und vertieft. Die Vorlesung „Geschichte des antiken Christentums“ erfasst exemplarisch vergangene Wirklichkeit und ihre Erfahrung, indem die historische Darstellung das Ziel verfolgt, die Vergangenheit in ihrer Unterschiedenheit von der Gegenwart zu begreifen. Das historische Verstehen ist dabei auf die gegenwärtige Deutung der vergangenen Erfahrung angewiesen. Im Rahmen der evangelisch-theologischen Ausbildung wird gefragt, inwieweit historische Ereignisse, Entwicklungen und Ansichten gelungene oder misslungene Bezugnahmen, Umsetzungen oder Revisionen biblischer Theologumena, Lebensordnungen und Frömmigkeitsgestalten sind. Die Kirchengeschichte trägt somit zur Entwicklung von Kriterien zur Beurteilung theologischer Lehre und einer ihr angemessenen sozialen Ausformung innerhalb der Kirche bei.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

Die Zeit des Pietismus und der Aufklärung wirken auf vielfältige Weise bis in die Gegenwart hinein. Die Vorlesung „Kirchengeschichte der Neuzeit“ bietet einen Überblick über die Geschichte der Kirche vom Westfälischen Frieden (1648) und dem mit ihm verbundenen Ausgang des konfessionellen Zeitalters bis zum Beginn der Moderne im nachrevolutionären Europa um 1800. Darin gerahmt liegen die im Schwerpunkt behandelten Abschnitte von Pietismus und Aufklärung. Die Vorlesung zielt auf die kirchen-, theologie- und geistesgeschichtlichen Grundlegungen dieser Zeit, die entscheidende Voraussetzungen für das Verstehen von Kirche und Christentum in der Moderne darstellen.

Die Übung „Theologiegeschichte“ stellt sich dem Problem, dass Christinnen und Christen zu der in den Schriften der Bibel fassbaren Offenbarung Gottes in einem mittelbaren Verhältnis der Reflexion stehen. Da sich die Selbstoffenbarung Gottes unter historischen Bedingungen ereignet, ist die Theologiegeschichte auf die Untersuchung des Traditionsprozesses der Offenbarungsauslegung gerichtet. Dabei geht es zunächst um die kritische Reflexion der überlieferten dogmatischen wie ethischen Lehrbestände. Da die theologische Reflexion in den christlichen Gemeinschaften zu verbindlichen Festlegungen geführt hat, bildet die Dogmengeschichte einen besonderen Aspekt der Theologiegeschichte. Es wird auf Schaltstellen, an denen Transformation von Wissensbeständen mittels neuer oder erweiterter Methodiken geschah, fokussiert. Sie werden anhand der Theologie prägender Persönlichkeiten und ihrer Werke diskutiert.

Geschichte des antiken Christentums

- Strukturen des antiken Christentums.
- Räumliche und zeitliche Gegebenheiten.
- Der Einzelne: Bekehrung, Geburt, Taufe und Tod, christliches Leben und Frömmigkeit, Bibel und Kanon, Gebet und Gottesdienst, Engel-, Heiligen-, Märtyrerkult und Wallfahrt, Alltagsleben.
- Lebensformen: Ehe und Familie, Askese und Mönchtum.
- Die Gemeinschaft: Gemeindeleben, kirchliche Ämter, das andere Christentum, Theologie und Dogma.

Kirchengeschichte der Neuzeit

- Die politische, soziale und kulturelle Entwicklung in Europa mit Schwerpunkt auf dem Deutschen Reich.
- Die theologiegeschichtlichen Epochen Orthodoxie, Pietismus und Aufklärung.
- Hauptgestalten der Kirchengeschichte wie Johann Arndt, Johann Gerhard, Paul Gerhardt, Philipp Jakob Spener, August Hermann Francke, Gottfried Arnold, Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, Gottfried Wilhelm Leibniz und Johann Gottfried Herder.

Theologiegeschichte

- Irenäus von Lyon, Origenes, Arius, Zäsur: Das Konzil von Nicaea 325.
- Nestorius, Zäsur: Das Konzil von Chalcedon 451.
- Johannes Scotus Eriugena, Anselm von Canterbury, Zäsur: Scholastik.
- Wilhelm von Ockham, Zäsur: *Via moderna*.
- Martin Luther, Zäsur: Reformation.
- Melchior Cano, Zäsur: Gegenreformation.
- Schleiermacher, Soren Kierkegaard, Zäsur: Aufklärung.
- Zäsur: Neuscholastik.
- Rudolf Bultmann, Zäsur: Dialektische Theologie.
- Zäsur: Das Zweite Vatikanische Konzil.
- Theologie im 21. Jahrhundert: Herausforderungen, Übergänge, Umstellungen.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung, Arbeit mit Quellentexten, geleitete Gruppendiskussion, Impulsreferate.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: 2-stündige Klausur.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an der Pflicht- und einer der beiden Wahlpflichtlehrveranstaltungen sowie erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 9/173.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Andreas Heiser; Prof. Dr. Wolfgang Heinrichs. (Lehrbeauftragter)

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

Andresen, Carl/Ritter, Adolf Martin (Hg.), Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, Bd. 1: Die christlichen Lehrentwicklungen bis zum Ende des Spätmittelalters, durchgesehene Wiederauflage, UTB 8160, Göttingen 2011, Bd. 2: Die Lehrentwicklung im Rahmen der Konfessionalität, Bd. 3: Die Lehrentwicklung im Rahmen der Ökumenizität, UTB 8161–8162, 2. Auflage, Göttingen 1998.

Beutel, Albrecht, Kirchengeschichte im Zeitalter der Aufklärung. Ein Kompendium, UTB 3180, Göttingen 2009.

Gemeinhardt, Peter, Geschichte des Christentums in der Spätantike, Neue Theologische Grundrisse, Tübingen 2022.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

EINFÜHRUNG IN DIE SYSTEMATISCHE THEOLOGIE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
210 Std.	7 CP	3.-4. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Proseminar Dogmatik: Gotteserkenntnis zwischen Glauben, Vernunft und Offenbarung				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Seminar: Einführung in die Theologische Ethik				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Prüfungsleistung: Klausur					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- kennen und reflektieren Gegenstandsbestimmungen, Aufgaben und Methoden systematischer Theologie.
- haben eine Übersicht über das positionelle Spektrum der Dogmatik in der Gegenwart und sind in der Lage, verschiedene Positionen zueinander ins Verhältnis zu setzen.
- verstehen, dass der Religionsbegriff Bezugspunkt und Kontext der Dogmatik und Dogmatik eine integrative Disziplin ist.
- sind in der Lage, mit dogmatischen und religionsphilosophischen Texten zum Thema Glauben, Offenbarung und Vernunft systematisch-analytisch und hermeneutisch umzugehen.
- erfassen und verstehen verschiedene Denkansätze zur Verhältnisbestimmung von Vernunft, Offenbarung und Glauben.
- kennen und reflektieren Definitionen, Grundlagen und Methoden theologischer und philosophischer Ethik.
- kennen und reflektieren Grundformen ethischer Theorien und Traditionen protestantischer Ethik.
- sind in der Lage, Konzeptionen ethischer Urteilsbildung zu vergleichen und auf ethische Fragen anzuwenden.

INHALTE

Ist der Gottesgedanke ein notwendiger Gedanke bzw. ein Grenzbegriff (I. Kant) der Vernunft und ist er im religiösen Bewusstsein verankert? Welche Bedeutung kommt ihm in Fragen der Gotteserkenntnis im Verhältnis und Gegenüber zu Glauben und Offenbarung zu? Was ist unter den Begriffen Glaube, Offenbarung und Vernunft zu verstehen, wie sind sie zu bestimmen und in Bezug auf die Gotteserkenntnis aufeinander zu beziehen? Das Modul führt in fundamentaltheologische Themenstellungen und Arbeitsweisen der Systematischen Theologie ein. Die Art der Verhältnisbestimmung von Glauben, Offenbarung und Vernunft bestimmt in charakteristischer Weise jeden dogmatischen und ethischen Ansatz und führt zu der Frage nach dem verbindlichen Wahrheitsanspruch und den praktischen Handlungsorientierungen, die Theologie und Kirche vertreten. Die Verhältnisbestimmung von Glauben, Offenbarung und Vernunft spitzt sich zu in den Fragen, inwiefern Theologie als Wissenschaft zu gelten hat und wie sich eine theologische Ethik in Bezug auf philosophische Ethik in pluralistischer Gesellschaft begründen und konzipieren lässt. Die Studierenden eignen sich einen Überblick über den geschichtlichen Kontext, die thematische Entfaltung und die gegenwärtige Bedeutung dogmatischer wie ethischer Grundpositionen an. Sie, entwickeln Ansatzpunkte für die Entfaltung von Bereichsethiken etc.

Proseminar Systematische Theologie: Gotteserkenntnis zwischen Glauben, Offenbarung und Vernunft

- Gegenstandsbestimmungen, Aufgabe und Funktion der Systematischen Theologie im Zusammenhang der theologischen Disziplinen.
- Methoden, Kriterien und Denkwege systematischer Theologie.
- Das Verhältnis von Glauben, Vernunft und Offenbarung als besonderes Thema der Systematischen Theologie im Gespräch mit der Philosophie.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

- Erkundungen und Bestimmungen zum Religions-, Glaubens-, Offenbarungs- und Vernunftbegriff in Theologie und Philosophie.
- Gott als Grenzbegriff der menschlichen Vernunft und vernunftbezogene Gotteserkenntnis: klassische Form (Anselm von Canterbury), neuzeitliche Krise (Immanuel Kant) und gegenwärtige Formen von Gottesbeweisen.
- Die Interdisziplinarität und hermeneutische Dimensionen systematischer Theologie.

Einführung in die Theologische Ethik

- Ethik als philosophische und theologische Disziplin: Grundbegriffe, Definitionen.
- Grundformen ethischer Theorien: Tugend-, Güter- und Pflichtethik sowie Differenzierungen der Ethik: deskriptive Ethik, normative Ethik, Metaethik.
- Voraussetzungen, Grundlagen und Motive theologischer Ethik.
- Normen als Thema der Ethik, autoritäre und diskursive Normenbegründung.
- Ausgewählte Konzeptionen philosophischer Ethik: Utilitaristische Ethik, Naturrechtliche Ethik und Diskursethik.
- Theorie und Methodologie ethischer Urteilsfindung.
- Bestimmungen und Konzeptionen theologischer Ethik: Verantwortungsethik, Leitbildethik, Identitäts- und Gemeindeethik.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Seminar, Lehrgespräch, Textinterpretation und Textpräsentation; Vorlesung und Übung an Fallbeispielen; Vorlesung und Lektüre ausgewählter Quellentexte.

Teilnahmevoraussetzungen: Modul „Einführung in das Theologiestudium“.

Prüfungsformen: Klausur.

Studienleistungen: Im Proseminar Systematische Theologie ist ein Thesenpapier anzufertigen. In der Einführung in die Theologische Ethik sind zwei Übungen als Hausaufgaben einzureichen.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 7/173.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Markus Iff/Mag. Theol. Lucas Haug.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

- Deuser, Hermann/Korsch, Dietrich, Systematische Theologie heute. Zur Selbstverständigung einer Disziplin, Gütersloh 2004.
- Fischer, Johannes, Grundkurs Ethik: Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, 2. Aufl. Stuttgart 2008.
- Frey, Christopher, Die Ethik des Protestantismus von der Reformation bis zur Gegenwart, Gütersloh 1989.
- Härle, Wilfried, Ethik, 2. überarb. und aktualisierte Aufl., Berlin/Boston 2018.
- Härle, Wilfried, Dogmatik, 5., durchgesehene, überarbeitete und bibliographisch ergänzte Aufl., Berlin/Boston 2018.
- Huber, Wolfgang/Meireis, Thorsten/Reuter, Hans-Richard (Hg.), Handbuch der Evangelischen Ethik, München 2015.
- Joest, Wilfrid/Lüpke, Johannes von, Dogmatik I: Die Wirklichkeit Gottes, 5., völlig neu überarbeitete Auflage, Göttingen 2010.
- Korsch, Dietrich, Dogmatik im Grundriss. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott, Tübingen 2000.
- Korsch, Dietrich, Antworten auf Grundfragen christlichen Glaubens. Dogmatik als integrative Disziplin, UTB 4560, Göttingen 2016.
- Körtner, Ulrich H.J., Dogmatik (Lehrwerk Evangelische Theologie (LETh) Bd. 5, Leipzig 2018.
- Leiner, Martin, Methodischer Leitfaden Systematische Theologie und Religionsphilosophie, UTB 3150, Göttingen 2008.
- Leonhardt, Rochus, Ethik. Lehrwerk Evangelische Theologie (LETh) Bd. 6, Leipzig 2019.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

- Linnemann, Wolfgang, Grundinformation Theologische Ethik, 2. durchgesehene Auflage, UTB 3138, Göttingen 2018.
- Mühling, Markus, Post-Systematische Theologie I. Denkwege – Eine theologische Philosophie, Leiden 2020.
- Mühling, Markus, Rationalität im Gespräch. Philosophische und theologische Perspektiven. Marburger Theologische Studien 126, Leipzig 2016.
- Nida-Rümelin, Julian (Hg.), Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung, 2. Auflage, Stuttgart 2005.
- Roth, Michael/Held, Marcus (Hg.), Was ist Theologische Ethik? Grundbestimmungen und Grundvorstellungen, Berlin/Boston 2018.
- Stosch, Klaus von, Einführung in die Systematische Theologie, 3. Auflage, UTB 2819, Paderborn 2014.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

SYSTEMATISCHE THEOLOGIE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
180 Std.	6 (Pflicht) 2 (Wahl)	5.-6. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Grundriss Schöpfungslehre und theologische Anthropologie				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Seminar: Ethik der Sexualität und Lebensformen				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Lektüre-Kurs: Anthropologie (Wahl)				Block / 15 Std.	45 Std.
Prüfungsleistung: Klausur					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

Die Studierenden

- kennen und reflektieren theologisch-dogmatische Interpretationen und Bestimmungen der Welt/der Natur als Schöpfung und des Menschen als Geschöpf, Bild Gottes und Sünder.
- verstehen die jeweilige Perspektivität jüdisch-christlicher Schöpfungstheologie sowie natur- und humanwissenschaftlicher Sichtweise der Welt und des Menschseins.
- kennen ausgewählte klassische und neuere Entwürfe philosophischer und theologischer Anthropologie sowie neuere Theorien der Kultur- und Sozialanthropologie.
- sind mit den dogmatischen Grundlagen der Hamartologie und ihrer differenzierten Terminologie (Ersünde, Personensünde, Wurzelsünde, Todsünde, Aktuelsünde etc.) vertraut.
- können biblisch-theologische Deutungen des Menschseins im Horizont naturwissenschaftlicher und humanwissenschaftlicher Einsichten einordnen und begründen.
- haben kulturgeschichtliche und humanwissenschaftliche Wissensbestände zur Wahrnehmung, Bestimmung und Gestaltung von Sexualität und Lebensformen.
- kennen und reflektieren humanwissenschaftliche Theorien zur Sexualität über das Wesen menschlicher Sexualität.
- kennen die deskriptiven und normativen Aussagen der biblisch-theologischen Überlieferungen und christlichen Traditionen über die integralen Elemente der Ehe (lebenslange Dauer, Ausschließlichkeit, öffentlich-rechtlicher Charakter)
- sind in der Lage, die biblisch-theologischen Überlieferungen im Horizont der Gegenwartsfragen zu reflektieren und sachgemäß in Diskurse um Sexualethik und Lebensformen einzubringen.

INHALTE

Das Profilmodul entfaltet und erörtert Welt- und Menschenverständnis des christlichen Glaubens nach seinen zentralen Inhalten und seinen praktischen Handlungsorientierungen im Kontext naturwissenschaftlicher und humanwissenschaftlicher Forschungen.

Die Vorlesung „Grundriss christlicher Schöpfungslehre und theologischer Anthropologie“ befasst sich im Gespräch mit Naturwissenschaft und Philosophie mit der (jüdisch-)christlichen Interpretation und Bestimmung der Welt und des Menschen als Schöpfung Gottes. Sie entfaltet und reflektiert dogmatische Bestimmungen und setzt sich mit aktuellen Herausforderungen christlicher Schöpfungstheologie und theologischer Rede vom Menschen in kultur- und sozialanthropologischer Perspektive auseinander.

Das Seminar „Ethik der Sexualität und Lebensformen“ bringt human- und sexualwissenschaftliche, psychologische und soziologische Aspekte menschlicher Sexualität ins Gespräch mit biblisch-theologischen Überlieferungen und Deutungen. Dabei wird der Zusammenhang von Sexualität und Geschlechtertheorie ebenso in

den Blick genommen wie die Vielfalt von Lebensformen. Das Seminar erschließt und reflektiert die Bedeutung theologischer Anthropologie für den Diskurs zur Ethik der Sexualität und Lebensformen (u.a. Ehe, Partnerlosigkeit, Single) und fordert die Studierenden zu eigenständiger ethischer Urteilsbildung heraus.

Schöpfungslehre und Anthropologie

- Das Bekenntnis zum Schöpfer, die Welt als Schöpfung und die Welt der Geschöpfe: die Gemeinschaft von Schöpfer und Geschöpf als Gegenstand christlicher Schöpfungslehre.
- Kosmos, Welt, Natur in der unterschiedlichen Perspektive von Theologie, Kosmologie und Evolutionsbiologie.
- Schöpfungstheologie und Schöpfungsglaube im Dialog mit Naturwissenschaft und Ökologie.
- Paradigmen historischer, philosophischer und theologischer Anthropologie (Sprachlichkeit, Negativität, Sozialität, Leiblichkeit).
- Geist, Seele, Leib und Körper als Dimensionen der *conditio humana* in philosophischer und theologischer Perspektive.
- Zur Frage nach Negativität menschlichen Selbst- und Welt- und Gottesbewusstseins: wem und was der dogmatische Begriff der Sünde zu denken geben kann.

Ethik der Sexualität und Lebensformen

- Definition, Grundbegriffe und Theorieansätze einer Ethik der Sexualität und Lebensformen.
- Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sexualität und Lebensformen.
- Sexualität als Reife- und Bildungsaufgabe.
- Soziokulturelle Matrix gesellschaftlich vermittelter Rahmenbedingungen menschlicher Sexualität.
- Sexualität aus der Perspektive theologischer Anthropologie.
- Humanwissenschaftliche und biblisch-theologische Deutungen von Sexualität und Lebensformen.
- Lebensformen (Ehe, Single, Ein-Eltern-Familien), ihre soziologisch-sozialen und theologischen Einordnungen
- Eheverständnisse der christlichen Traditionen und Integrale ehelicher Lebensgemeinschaft.
- Gegenwartsfragen und Diskurse zu unterschiedlichen Ausprägungen und Gestaltung von Sexualität (u.a. Homosexualität und Transsexualität).

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Diskussionsblöcken und Lehrgespräch, Seminar, Lektüre ausgewählter Texte.

Teilnahmevoraussetzungen: Modul „Einführung in die Systematische Theologie“.

Prüfungsformen: 2-stündige Klausur.

Studienleistungen: Im Seminar Ethik der Sexualität und Lebensformen stellt jeder Teilnehmende/jede Teilnehmende einen Text vor und gibt dazu eine einleitende Interpretation.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an der Pflichtlehrveranstaltung und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 8/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Markus Iff.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

Schöpfungslehre und Anthropologie

Arendt, Hannah, *The Human Condition* [dt. *Vita activa*, München 1981], Chicago 1958.

Dierken, Jörg/Krüger, Malte Dominik, *Leibbezogene Seele? Interdisziplinäre Erkundungen eines kaum noch fassbaren Begriffs*, *Dogmatik in der Moderne* 10, Tübingen 2015.

Etzelmüller, Gregor, *Gottes verkörpertes Ebenbild: eine theologische Anthropologie*. Tübingen 2021.

Evers, Dirk, *Raum – Zeit – Materie. Schöpfungstheologie im Dialog mit naturwissenschaftlicher Kosmologie* (HUTh 41), Tübingen 2000.

Gräß-Schmidt, Elisabeth/Preul, Reiner (Hg.), *Natur*. *Marburger Theologische Studien* 122, Leipzig 2015.

- Härle, Wilfried, Dogmatik, 5. durchgesehene, überarbeitete und bibliographisch ergänzte Auflage, Berlin/Boston 2018.
- Hermanni, Friedrich/Buchheim, Thomas, Das Leib-Seele-Problem. Antwortversuche aus medizinisch-naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Sicht, München 2006.
- Janowski, Bernd: Der ganze Mensch. Zur Anthropologie der Antike und ihrer europäischen Nachgeschichte, Berlin 2012.
- Joest, Wilfrid/von Lüpke, Johannes, Dogmatik II: Der Weg Gottes mit dem Menschen, 5. völlig neu überarbeitete Auflage, Göttingen 2012.
- Körtner, Ulrich H. J., Dogmatik. Lehrwerk Evangelische Theologie (LETh) Bd. 5, Leipzig 2018.
- Link, Christian, Schöpfung. Ein theologischer Entwurf im Gegenüber von Naturwissenschaft und Ökologie, Neukirchen-Vluyn 2012.
- Mühling, Markus, Post-Systematische Theologie II. Gottes trinitarisches Liebesabenteuer: Dreieiniges Werden, ökologische Schöpfungswege, Menschen und Ver-rückung, Paderborn 2023.
- Merleau-Ponty, Maurice, Phänomenologie der Wahrnehmung, übers. v. Rudolf Boehm, Berlin 1966.
- van Oorschoot, Jürgen (Hg.), Mensch, Themen der Theologie 11, Tübingen 2018.
- Pannenberg, Wolfhart, Systematische Theologie Bd. II, Göttingen 1991.
- Scheler, Max, Die Stellung des Menschen im Kosmos (1928) (PhB 672), hg. v. W. Henckelmann, Hamburg 2015.
- Schmid, Konrad (Hg.), Schöpfung (Themen der Theologie 4) (UTB 3514) Tübingen 2012.
- von Lüpke, Johannes, Gottesgedanke Mensch: Anthropologie in theologischer Perspektive. Leipzig, 2018.
- Wenz, Gunther, Schöpfung. Protologische Fallstudien (Studium Systematische Theologie 7), Göttingen 2013.

Lektürekurs Anthropologie

- Etzel Müller, Gregor, Gottes verkörpertes Ebenbild: eine theologische Anthropologie. Tübingen 2021.
- Hailer, Martin: Stellvertretung: Studien zur theologischen Anthropologie, Göttingen 2018.
- Mühling, Markus, Post-Systematische Theologie II. Gottes trinitarisches Liebesabenteuer: Dreieiniges Werden, ökologische Schöpfungswege, Menschen und Ver-rückung, Paderborn 2023.
- von Lüpke, Johannes, Gottesgedanke Mensch: Anthropologie in theologischer Perspektive. Leipzig, 2018.

Ethik der Sexualität und Lebensformen

- Beck, Ulrich/Beck-Gernsheim, Elisabeth, Was kommt nach der Familie? Einblicke in neue Lebensformen, München 1998.
- Beck, Ulrich/Beck-Gernsheim, Elisabeth, Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt a. M. 2005.
- Härle, Wilfried, Ethik, 2. überarbeitete und aktualisierte Aufl., Berlin/Boston 2018.
- Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.), Zwischen Autonomie und Angewiesenheit. Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken, Gütersloh 2013.
- Karle, Isolde, Liebe in der Moderne. Körperlichkeit, Sexualität und Ehe, Gütersloh 2014.
- Lautmann, Rüdiger, Soziologie der Sexualität. Erotische Körper, intimes Handeln und Sexualkultur, Weinheim 2002.
- Leonhardt, Rochus, Ethik. Lehrwerk Evangelische Theologie (LETh) Bd. 6, Leipzig 2019.
- Lewandowski, Sven, Sexualität in den Zeiten funktionaler Differenzierung. Eine system-theoretische Analyse, Bielefeld 2004.
- Schreiber, Gerhard (Hg.), Das Geschlecht in mir. Neurowissenschaftliche, lebensweltliche und theologische Beiträge zur Transsexualität, Berlin/Boston 2019.
- Sigusch, Volkmar, Geschichte der Sexualwissenschaft, Frankfurt a. M. 2008.
- Surall, Frank, Ethik der Lebensformen, in: Huber, Wolfgang/Meireis, Torsten/Reuter, Hans-Richard (Hg.), Handbuch der Evangelischen Ethik, München 2015, 451–516.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

DOGMATIK

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
210 Std.	7 CP	6. Semester	jährlich	1 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Soteriologie				2 SWS / 30 Std.	45 Std.
Seminar: Grundriss der Ekklesiologie				2 SWS / 30 Std.	75 Std.
Prüfungsleistung: Thesenpapier					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- kennen und reflektieren systematisch-theologische Bestimmungen des Glaubensbegriffs und seine anthropologischen, soziologischen und sozialen Dimensionen.
- verstehen theologische Entstehungs- und Begründungszusammenhänge von Glauben, Taufe, Gemeinde und Kirche in ihren historischen Kontexten.
- kennen und reflektieren dogmatische Grundlagen und theologiegeschichtliche Positionen (exemplarisch) zum Heilsverständnis des Christentums (Rechtfertigung, Wiedergeburt, Erwählung).
- kennen und reflektieren unterschiedliche Kirchen- und Sakramentsverständnisse in ihrem Zusammenhang mit soziologischen Manifestationen/Organisationen als Sozialgestalten des christlichen Glaubens.
- können Prinzipien und Merkmale freikirchlicher Ekklesiologie erklären, kritisch reflektieren und konstruktiv in den ökumenischen Kontext einordnen.
- sind in der Lage, ein eigenes Kirchen-, Sakraments-, Tauf- und Abendmahlsverständnis thesenartig zu verfassen und im Diskurs zu vertreten.

INHALTE

Das Vertiefungsmodul entfaltet und reflektiert das christliche Verständnis des Heils als Erlösung und Versöhnung in seiner christologischen (Person und Werk Jesu Christi) und pneumatologischen Verankerung (Wiedergeburt, Kirche in der Kraft des Geistes). In reformatorischer Perspektive und unter Rückbezug auf biblisch-theologische Traditionen wird der christologische, pneumatologische und trinitarische Entstehungs- und Begründungszusammenhang von Glauben und Kirche bedacht sowie Kirche als Zeichen und Werkzeug des Evangeliums sowie als pluriforme Sozialgestalt des Glaubens bestimmt, die auf die Manifestation des Glaubens jenseits ihrer selbst gerichtet ist. Im Gespräch mit der Kirchentheorie wird die Mehrdimensionalität des Kirchen- und Gemeindebegriffs (Organismus, Institution, Organisation) erörtert, und zu den unterschiedlichen theologisch-sakramentalen Verständnissen von Kirche in ökumenischer Absicht ins Verhältnis gesetzt.

Soteriologie

- Der christliche Glaube in seiner relationalen Struktur (Selbst-, Welt- und Gottesverhältnis), seinen Konstitutionsbedingungen und seiner Wirklichkeit als Lebensform in anthropologischer, soziologischer, epistemischer und fundamentaltheologischer Perspektive.
- Der christologische, pneumatologische und trinitarische Entstehungs- und Begründungszusammenhang von Glauben und Kirche.
- Rechtfertigung, Versöhnung, Wiedergeburt und Erwählung als dogmatische Bestimmungen des Heilsverständnisses im Christentum.
- Das Zusammensein von Gott und Mensch im Glauben durch den Geist und die fundamentalen Heilswirkungen des Heiligen Geistes.

Grundriss der Ekklesiologie

- Die geglaubte Kirche. Biblisch-theologische Grundlagen (Leib Christi, Volk Gottes), altkirchliche Traditionen und systematisch-theologische Bestimmungen und Merkmale zum Verständnis von Kirche und Gemeinde (*notae ecclesiae*).
- Kirche als Geschöpf und Werkzeug des Evangeliums: zur Frage nach Grund, Gestalt und Bestimmung der Kirche und ihrer Grundvollzüge Verkündigung, Taufe, Abendmahl und Diakonie.
- Kirche im Werden: Theologisch-kategoriale und soziologisch-lebensweltliche Bestimmungen von Gemeinde/Kirche als Sozialgestalten des christlichen Glaubens.
- Kirche als Gemeinschaft, Organisation und Institution.
- Kirche als Zeichen und Werkzeug: Grundzüge der Sakraments- und Kirchenverständnisse in orthodoxer, römisch-katholischer, evangelisch-landeskirchlicher und evangelisch-freikirchlicher Perspektive.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Diskussionsblöcken und Lehrgespräch; Seminar mit gemeinsamer Textanalyse, Textpräsentation und Diskussion.

Teilnahmevoraussetzungen: Modul „Einführung in die Systematische Theologie“.

Prüfungsformen: Thesenpapier von maximal 12 Seiten.

Studienleistungen: In der Lehrveranstaltung „Grundriss der Ekklesiologie“ wird als zusätzliche Studienleistung die Leitung einer Seminarsitzung im Team und die Anfertigung eines Ergebnisprotokolls erwartet.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung

Stellenwert der Note für die Endnote: 7/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Markus Iff.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl)

Soteriologie

Gemeinhardt, Peter/Lasogga, Mareile (Hg.), Perspektiven des Glaubens, Leipzig 2018.

Härle, Wilfried, Dogmatik, 5. durchgesehene, überarbeitete und bibliographisch ergänzte Auflage, Berlin/Boston 2018.

Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.), Für uns gestorben. Die Bedeutung von Leiden und Sterben Jesu Christi. Ein Grundlagentext des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Gütersloh 2015.

Joest, Wilfried/Lüpke, Johannes von, Dogmatik, Bd. 2: Der Weg Gottes mit dem Menschen, 5. völlig neu überarbeitete Auflage, Göttingen 2012.

Körtner, Ulrich, Dogmatik. Lehrwerk Evangelische Theologie (LETh) Bd. 5, Leipzig 2018.

Jüngel, Eberhard, Das Evangelium von der Rechtfertigung des Gottlosen als Zentrum des christlichen Glaubens, 4. Auflage, Tübingen 2005.

Lutherisches Kirchenamt der VELKD (Hg.), Die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre. Alle offiziellen Dokumente von Lutherischem Weltbund und Vatikan, TVELKD 87, Hannover 1999.

Schleiermacher, Friedrich, Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der Evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt (1830/1831), hg. v. Martin Redeker, de Gruyter Studienbuch, Berlin/New York 1999.

Welker, Michael, Gottes Geist. Theologie des Heiligen Geistes, 5. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2013.

Wenz, Gunther: Geist. Zum pneumatologischen Prozess altkirchlicher Lehrentwicklung (Studium Systematische Theologie 6), Göttingen 2011.

Wenz, Gunther, Versöhnung, (Studium Systematische Theologie 9), Göttingen 2015.

Weber, Otto: Grundlagen der Dogmatik, Bd. 2, Neukirchen-Vluyn, 7. Aufl. 1985.

Grundriss der Ekklesiologie

- Bünker, Michael/Friedrich, Martin (Hg.), Die Kirche Jesu Christi. Der reformatorische Beitrag zum ökumenischen Dialog über die kirchliche Einheit, 4. Auflage, Leuenberger Texte 1, Leipzig 2012.
- Gazer, Hacı/Iff, Markus/Klän, Werner/Sattler, Dorothea (Hg.), Versöhnung im Gedächtnis Jesu Christi. Abendmahl, Eucharistie und Heiliges Opfer ökumenisch sensibel betrachten, Ökumenische Studien Bd. 50, Berlin 2022.
- Großhans, Hans-Peter, Die Kirche – irdischer Raum der Wahrheit des Evangeliums, Leipzig 2003.
- Härle, Wilfried, Dogmatik, 5. durchgesehene, überarbeitete und bibliographisch ergänzte Auflage, Berlin/Boston 2018.
- Hermelink, Jan, Kirchliche Organisation und das Jenseits des Glaubens. Eine praktisch-theologische Theorie der evangelischen Kirche, Gütersloh 2011.
- Joest, Wilfried/Lüpke, Johannes von, Dogmatik, Bd. 2: Der Weg Gottes mit dem Menschen, 5. völlig neu überarbeitete Auflage, Göttingen 2012.
- Kärkkäinen, Veli-Matti, Hope and Community. A Constructive Theology for the Pluralistic World. Volume 5. Grand Rapids 2017.
- Ökumenischer Rat der Kirchen (Hg.), THE CHURCH: Towards a Common Vision, Faith and Order Paper No. 214, Genf 2013.
- Pannenberg, Wolfhart, Systematische Theologie Bd. 3, Göttingen 1992.
- Rosa, Hartmut u.a. (Hrsg.), Theorien der Gemeinschaft zur Einführung, Dresden 2010.
- Theißen, Henning, Die berufene Zeugin des Kreuzes Christi. Studien zur Grundlegung der evangelischen Theorie der Kirche (Arbeiten zur Systematischen Theologie 5), Leipzig 2013.
- Volf, Miroslav, Trinität und Gemeinschaft. Eine ökumenische Ekklesiologie, Neukirchen-Vluyn 1996.
- Wenz, Gunther, Kirche. Perspektiven reformatorischer Theologie in ökumenischer Absicht (Studium Systematischer Theologie 3), Göttingen 2005.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

CHRISTLICHE SPIRITUALITÄT

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
120 Std.	4 CP	1.+3. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung und Übung: Glaubensentwicklung und Lebensgeschichte: Geistlich leben – Theologie studieren				2 SWS / 28 Std.	30 Std.
Vorlesung: Christliche Spiritualität – Wurzeln und Zugänge				2 SWS / 28 Std.	20 Std.
Prüfungsleistung: Kurzreferat					15 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- haben wichtige Herausforderungen erkannt, die das Theologiestudium für das persönliche geistliche Leben darstellt und Wege kennen gelernt, mit diesen Herausforderungen umzugehen.
- haben einen vertieften Einblick in ihre eigene Frömmigkeitsentwicklung gewonnen und die Fähigkeit entwickelt, diese kritisch zu reflektieren.
- haben ein Bewusstsein für den Einfluss von Vorbildern und Traditionen auf den persönlichen Frömmigkeitsstil gewonnen.
- haben einige geistliche Übungen vertieft kennen gelernt und eingeübt.
- haben einen Überblick über wesentliche Elemente gewonnen, die zu geistlichen Wachstumsprozessen gehören.
- haben ein Bewusstsein dafür, wie unterschiedlich verschiedene christliche Traditionen die Praxis des christlichen Glaubens ausgestaltet haben.
- haben ausgewählte geschichtliche Ausprägungen christlicher Spiritualität kennen gelernt.
- können mögliche Kriterien zur Beurteilung von Spiritualität benennen.
- kennen wichtige Herausforderungen für eine evangelische Glaubenspraxis heute und können Chancen und Grenzen der verschiedenen Traditionen benennen.
- haben ein Bewusstsein für die Notwendigkeit, ihre eigene Spiritualität kritisch zu hinterfragen und besitzen die Fähigkeit, diese durch Beschäftigung mit den Traditionen christlicher Spiritualität weiterzuentwickeln.

INHALTE

Glaubensentwicklung und Lebensgeschichte

- Prägung und Vorbilder.
- Berufung.
- Biblische Aspekte zu geistlichen Veränderungsprozessen.
- Gebet.
- Schriftmeditation.
- Sünde und Vergebung.
- Formen geistlicher Gemeinschaft.
- Theologie als *fascinosum* und *tremendum*.
- Glaube und Theologie.

Christliche Spiritualität – Wurzeln und Zugänge

- Spiritualität in der Postmoderne.
- Kategorien und Kategorienbildung zur christlichen Spiritualität.
- Formen und Gestalten christlicher Spiritualität:
 - Benedikt von Nursia.
 - Martin Luther.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

- Theresa von Avila.
- Gerhard Tersteegen.
- Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf.
- William Seymour.
- Dietrich Bonhoeffer.
- Biblizistische Spiritualität.
- Musik und Spiritualität.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung und Übungen mit aktiver Mitwirkung aller Studierenden, Kurzreferate, Exkursion.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: ca. 20-minütiges Kurzreferat.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 4/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Wolfgang Theis (Modulbeauftragter); Pastor Ingo Scharwächter (Lehrbeauftragter).

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

- Baich, Christa/Körner, Bernhard/Klimann, Christine, Glauben leben. Theologie studieren. Eine Einführung. Innsbruck/Wien 2008.
- Baltes, Gudion, Praise and Worship – Musikstil oder mehr?, Friedensauer Schriftenreihe, Reihe C, Bd. 9: Populärmusik und Kirche, Frankfurt 2006, 99–120.
- Bouillon, Christian/Eschmann, Holger/Heiser, Andreas (Hrsg.): Spiritualität und theologische Ausbildung. Evangelische Perspektiven, Göttingen 2018.
- Dahlgrün, Corinna, Christliche Spiritualität. Formen und Traditionen der Suche nach Gott. Mit einem Nachwort v. Ludwig Mödl, de Gruyter Studienbuch, 2. Auflage Berlin 2018.
- Dahlgrün, Corinna, Von der Gabe, die Geister zu unterscheiden. Von den Kriterien christlicher Spiritualität, in: Kunz, Ralph/Kohli-Reichenbach, Claudia, Spiritualität im Diskurs. Spiritualitätsforschung in theologischer Perspektive, Zürich 2012, 81–97.
- Faix, Tobias/Hofmann, Martin/Künkler, Tobias, Warum ich nicht mehr glaube: Wenn junge Erwachsene den Glauben verlieren, Witten 2014.
- Iff, Markus, Wurzeln und Gestalt freikirchlicher Spiritualität – unter besonderer Berücksichtigung der Freien evangelischen Gemeinden und des deutschen Baptismus, in: Zimmerling, Peter, Handbuch Evangelische Spiritualität 1: Geschichte, Göttingen 2017, 652–670.
- Plattig, Michael, Kritische Reflexion religiöser Praxis als Aufgabe der Theologie der Spiritualität, in: Geist und Leben 84, 2011, 349–361.
- Schwarz, Christian A., Die drei Farben Deiner Spiritualität, Glashütten 2009.
- Thielicke, Helmut, Kleines Exerzitium für Theologen, Hamburg 1959.
- Zimmerling, Peter, Evangelische Spiritualität. Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2003.
- Zimmerling, Peter (Hg.), Handbuch Evangelische Spiritualität, Bd. 1: Geschichte, Göttingen 2017.
- Zimmerling, Peter (Hg.), Handbuch Evangelische Spiritualität, Bd. 2: Theologie, Göttingen 2017.
- Zimmerling, Peter (Hg.), Handbuch Evangelische Spiritualität, Bd. 3: Praxis, Göttingen 2020.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

CHRISTLICHE JUGENDARBEIT

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
60 Std.	2 CP (Pflicht) 1 CP (Wahl)	1.-2. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Praktikum in einem Teen- bzw. Jugendkreis				– SWS / 30 Std.	
Begleitung und Schulung zum Praktikum				1 SWS / 15 Std.	
Teenager/Jugendfreizeit (Wahl)				– SWS / 30 Std.	
Intensivkurs Jugendarbeit (Block)				– SWS / 15 Std.	

LERNERGESBISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- sind für die Herausforderungen einer Arbeit mit Jugendlichen sensibilisiert.
- verstehen die Bedeutung einer Arbeit mit Teenagern bzw. Jugendlichen im Kontext einer christlichen Gemeinde.
- können durch regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in einem Teen- bzw. Jugendkreis eine Gruppenstunde leiten, sich mit inhaltlichen Impulsen einbringen und einzelne Jugendliche begleiten.

INHALTE

- Die Teilnehmer lernen die Arbeit mit Jugendlichen in einer Freien evangelischen Gemeinde (FeG) bzw. einer Gemeinde ihrer Kirche kennen.
- In Abstimmung mit den verantwortlichen Pastoren für die Jugendarbeit in den umliegenden Bundeskreisen arbeiten sie über den Zeitraum eines Studienjahres in einem Teen- bzw. Jugendkreis einer Freien evangelischen Gemeinde bzw. einer Gemeinde ihrer Kirche regelmäßig mit.
- Die in den Teen- bzw. Jugendkreisen gemachten Erfahrungen werden zusammen mit den begleitenden Personen während des ersten Studienjahres wissenschaftlich reflektiert und ausgewertet.
- Begleitend zum Praktikum werden wesentliche Grundlagen für die Arbeit mit Teenagern und Jugendlichen in Unterrichtseinheiten vermittelt.
- Außerdem lernen die Teilnehmer verschiedene Formen kirchlicher/gemeindlicher Jugendarbeit kennen. Einzelne Projekte innovativer Jugendarbeit werden ihnen bei einem Besuch vor Ort vorgestellt.

DURCHFÜHRUNG

Praktikumsbegleitung: Pastoren des Bundes Freier evangelischer Gemeinden mit Schwerpunkt Jugendarbeit sowie leitende Mitarbeiter der Referate „Jugend“ und „Teenager“ im Bund Freier evangelischer Gemeinden und Modulverantwortlicher der Theologischen Hochschule Ewersbach.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Beurteilung:

- Die Studierenden schreiben einen kurzen Dokumentations- und Reflexionsbericht (1-2 Seiten).
- Die verantwortlichen Leiterinnen des Teen- bzw. Jugendkreises schreiben einen kurzen Dokumentations- und Reflexionsbericht (1-2 Seiten).
- Ein Dozent / eine Dozentin der Hochschule wertet die Erfahrungen mit dem Praktikanten aus.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Erfolgreiche Durchführung des Praktikums und der begleitenden Lehreinheiten/Intensivkurs Jugendarbeit.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Arndt Schnepfer (Modulbeauftragter).

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE THEOLOGIE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
330 Std.	9 CP (Pflicht) 2 CP (Wahl)	4.-5. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Proseminar: Praktische Theologie				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Vorlesung: Einführung in die Homiletik				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Homiletische Übung: Andacht und Kurzpredigt (Wahl)				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Homiletisch-liturgisches Praktikum				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Vorlesung: Einführung in die Diakonie				Block / 30 Std.	30 Std.
Übung: Praxisfelder Diakonie (Wahl)				Block	30 Std.
Prüfungsleistung: Essay					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- haben einen Überblick über Handlungsfelder, Fragestellungen und Methoden der Praktischen Theologie.
- kennen die gesellschaftlichen und kirchlichen Rahmenbedingungen der Praktischen Theologie.
- gewinnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Praktischen Theologie im 20. und 21. Jahrhundert und entwickeln anhand verschiedener Konzeptionen ihr eigenes Verständnis von Praktischer Theologie.
- kennen verschiedene theologische Ansätze zum Predigtverständnis und können dadurch ihr eigenes Predigtverständnis profilieren.
- können die drei Bezugsgrößen einer Predigt (Predigttext – Predigtperson – Hörende) in wissenschaftlicher Perspektive reflektieren.
- kennen die verschiedenen Arbeitsschritte zum Erstellen einer Predigt und haben sie durch eine Kurzpredigt und Andachten eingeübt.
- sind in der Lage, selbst erarbeitete Predigten in einer Gemeinde zu halten.
- lernen die Diakonie als Handlungsfeld der Praktischen Theologie kennen, verstehen theologische Begründungen der Diakonie, gewinnen einen Überblick über Epochen der Diakonie und reflektieren Wesensmerkmale und Formen diakonischen Handelns heute.
- erhalten durch ein Praktikum Einblicke in sozialdiakonisches Handeln heute.

INHALTE

Das Basismodul „Einführung in die Praktische Theologie“ führt die Studierenden an die Fragestellungen, Handlungsfelder und Methoden der Praktischen Theologie heran.

Im „Proseminar Praktische Theologie“ geht es zunächst um die Wahrnehmung der gegenwärtigen gesellschaftlichen und kirchlichen Rahmenbedingungen der Praktischen Theologie. Anhand verschiedener Konzeptionen wird in einem zweiten Teil die historische Entwicklung der Praktischen Theologie im 20. Jahrhundert nachvollzogen. Dabei werden verschiedene Ansätze, Profile und Methoden der Praktischen Theologie vorgestellt, in ihrem jeweiligen Kontext verstanden und konstruktiv-kritisch reflektiert.

Einen Schwerpunkt dieses Basismoduls bildet eine „Einführung in die Homiletik“ mit einem theoretischen und einem handlungsorientierenden Anteil. In der Predigttheorie werden anthropologische, ästhetische, rhetorische und theologische Aspekte der Predigt reflektiert. Außerdem lernen die Studierenden verschiedene homiletische Konzeptionen der Gegenwart und Formen der christlichen Verkündigung kennen mit dem Ziel,

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

dass sie ein theologisch begründetes Predigtverständnis erarbeiten und sich in ersten Schritten in die Praxis des Predigens einüben.

Die Vorlesung „Einführung in die Diakonie“ gibt einen Überblick über Begründung, Geschichte und Profil einer evangelischen Diakoniewissenschaft. Die theoretische Einführung kann durch ein 2-wöchiges Praktikum mit einem sozialdiakonischen Schwerpunkt vertieft werden.

Proseminar: Praktische Theologie

- Einführung in die gesellschaftlichen und kirchlichen Rahmenbedingungen der Praktischen Theologie (Praktische Theologie in der Spätmoderne/Religion, Religiosität und Kirchenbindung/Milieus in Gesellschaft und Kirche).
- Grundlegende theologische Konzeptionen der Praktischen Theologie: Praktische Theologie als Wissenschaft (Friedrich D.E. Schleiermacher), Praktische Theologie als Verkündigung des Wortes Gottes (dialektische Theologie), Praktische Theologie als Handlungswissenschaft, Praktische Theologie als Theorie des neuzeitlichen Christentums (Dietrich Rössler), Praktische Theologie des Subjekts (Henning Luther und Wilhelm Gräß), Praktische Theologie als (ästhetische) Wahrnehmung (Albrecht Grözinger), Praktische Theologie als Kommunikation des Evangeliums (Christian Grethlein).

Vorlesung: Einführung in die Homiletik:

- Einführung in grundlegende theologische Konzeptionen zum Verständnis der Predigt aus der neueren deutschen evangelischen Theologie (Karl Barth, Ernst Lange, Wilfried Engemann, Martin Nicol, Albrecht Grözinger).
- Wissenschaftliche Reflexion der drei konstitutiven Bezugsgrößen der Predigt: Predigttext – Predigtperson und Predigthörende (das homiletische Dreieck).
- Predigen lernen: von der Wahl eines Predigttextes bis zum Predigen auf der Kanzel: Kennenlernen der inhaltlichen und methodischen Schritte zur Vorbereitung einer Predigt.
- Diese Schritte können begleitend an einer Kurzpredigt und einer Andacht praktisch nachvollzogen und eingeübt werden (Homiletische Übung).

Homiletisches Praktikum

- Im homiletischen Praktikum gestalten die Studierenden einen Gottesdienst und halten eine Predigt in einem Seniorenheim in unmittelbarer Nähe zur Theologischen Hochschule sowie in einem Sonntagsgottesdienst.

Vorlesung: Einführung in die Diakonie

- Die Diakonie als Teilbereich der Praktischen Theologie wird biblisch-theologisch begründet und systematisch-theologisch eingeordnet.
- Gegenwärtige diakoniewissenschaftliche Ansätze werden vorgestellt und konstruktiv-kritisch reflektiert: Diakonische Theologie/Theologie der Diakonie.
- Epochen der Diakonie werden in einer kurzen historischen Skizze präsentiert und ihre spezifischen Merkmale herausgearbeitet.
- Wesensmerkmale und Gestaltungsformen diakonischen Handelns.

Sozialdiakonisches Praktikum

- Die Teilnehmer lernen eine christlich geprägte soziale oder diakonische Arbeit im In- oder Ausland kennen (z. B. die Arbeit in einem Diakonischen Werk: Seniorenheim oder Krankenhaus; Arbeit mit Migrant*innen; die Arbeit in einer sozial-diakonischen Jugendarbeit oder in einem Projekt christlicher Entwicklungshilfe im Ausland) und bringen sich entsprechend ihren Kenntnissen und Kompetenzen aktiv in die betreffende Arbeit ein.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit verschiedenen homiletischen Übungen; Proseminar mit Kurzreferaten und Diskussion; Auswertung der erarbeiteten und gehaltenen Predigten in einer Lerngruppe gemeinsam mit dem Dozenten und in einem Feedbackgespräch.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: Essay im Umfang von 12-15 Seiten.

Studienleistungen: Im Proseminar „Einführung in die Praktische Theologie“ ist als Studienleistung ein Referat (20 Min.) zu halten. In der Vorlesung „Einführung in die Homiletik“ ist ein Kurzreferat (10 Min.) zu halten, das in einer Kleingruppe vorbereitet und präsentiert wird. Zum „homiletischen Praktikum“ ist ein Predignachweis abzugeben.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 11/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Arndt Schnepfer; Prof. Dr. Michael Schroth.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

Literatur: Proseminar: Praktische Theologie

- Deeg, Alexander/Meier, Daniel, Praktische Theologie, Module der Theologie, Gütersloh 2009.
Fechtner, Kristian/Hermelink, Jan/Kumlehn, Martina/Wagner-Rau, Ulrike, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017.
Grethlein, Christian/Meyer-Blanck, Michael (Hg.), Geschichte der Praktischen Theologie. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, APrTh 12, Leipzig 1999.
Grethlein, Christian/Schwier, Helmut (Hg.), Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, APrTh 33, Leipzig 2007.
Grethlein, Christian, Praktische Theologie, de Gruyter Studium, 2. Auflage, Berlin 2016.
Hauschildt, Eberhard/Pohl-Patalong, Uta, Kirche, Lehrbuch Praktische Theologie 4, Gütersloh 2013.
Karle, Isolde: Praktische Theologie, Lehrwerk Evangelische Theologie Band 7, Leipzig 2020.
Meyer-Blanck, Michael/Weyel, Birgit, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, UTB 3149, Göttingen 2008.
Osmer, Richard Robert, Practical Theology. An Introduction, Grand Rapids 2008.
Schweyer, Stefan/Stadelmann, Helge/Bartholomä, Philipp F., Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde, Gießen 2024.
Ward, Pete: Introducing Practical Theology. Mission, Ministry, and the Life of the Church, Grand Rapids 2017.

Literatur: Einführung in die Homiletik (in Auswahl):

- Buttrick, David, Homiletic Moves and Structures, Philadelphia 1987.
Chappell, Bryan, Christ-Centered Preaching. Redeeming the Expository Sermon, 3. ed., Grand Rapids 2018.
Charbonnier, Lars/Merzyn, Konrad/Meyer, Peter (Hg.), Homiletik. Aktuelle Konzepte und ihre Umsetzung, Göttingen 2012.
Eiffler, Felix/Herbst, Michael/Schneider, Matthias, Evangelium kommunizieren. Greifswalder Arbeitsbuch für Gottesdienst und Predigt, Neukirchen 2022.
Engemann, Wilfried, Einführung in die Homiletik, 3., durchgehend neu bearbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage, Tübingen 2020.
Engemann, Wilfried/Lütze, Frank M., Grundfragen der Predigt. Ein Studienbuch, Leipzig 2006.
Gräb, Wilhelm, Predigtlehre. Über religiöse Rede, Göttingen 2013.
Grözinger, Albrecht, Homiletik, Lehrbuch Praktische Theologie 2, Gütersloh 2008.
Härtner, Achim/Eschmann, Holger, Predigen lernen. Ein Lehrbuch für die Praxis, 2. Auflage, Göttingen 2008.
Herbst, Michael/Schneider, Matthias: ... wir predigen nicht uns selbst. Ein Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst, 6. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2017.
Keller, Timothy, Predigen, Gießen 2017.
Meyer-Blanck, Michael, Gottesdienstlehre, Neue Theologische Grundrisse, Tübingen 2011.
Rinn, Angela, Die Kurze Form der Predigt, Interdisziplinäre Erwägungen zu einer Herausforderung für die Homiletik, APTLH Band 86, Göttingen 2016.
Müller, Sabrina/Suhne, Jasmine: Transformative Homiletik. Jenseits der Kanzel. (M)achtsam predigen in einer sich verändernden Welt (Interdisziplinäre Studien zur Transformation 3), Neukirchen 2023.
Ratzmann, Wolfgang, Kleiner Gottesdienst im Alltag, Beiträge zu Liturgie und Spiritualität Band 3, Leipzig 1999.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

Rinn, Angela, Die Kurze Form der Predigt, Interdisziplinäre Erwägungen zu einer Herausforderung für die Homiletik, APTLH Band 86, Göttingen 2016.

Wollbold, Andreas, Predigen – Grundlagen und praktische Anleitung, Regensburg 2017.

Literatur: Einführung in die Diakonie

Friedrich, Norbert/Baumann, Klaus u.a. (Hg.), Diakonie-Lexikon, Göttingen 2016.

Herrmann, Volker/Horstmann, Martin (Hg.), Studienbuch Diakonie 1, Neukirchen 2006.

Hübner, Jörg/Eurich, Johannes (Hg.), Evangelisches Soziallexikon, Stuttgart 2016.

Kirchenamt der EKD (Hg.), Herz und Mund und Tat und Leben. Grundlagen, Aufgaben und Zukunftsperspektiven der Diakonie, eine evangelische Denkschrift, Gütersloh 1998.

Ruddat, Günter/Schäfer, Gerhard K. (Hg.), Diakonisches Kompendium, Göttingen 2005.

Turre, Reinhard, Diakonie. Grundlegung und Gestaltung der Diakonie, Neukirchen-Vluyn 1991.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

GRUNDLAGEN DER PASTORALTHEOLOGIE UND SEELSORGE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
240 Std.	8 CP	5.-6. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Akteurinnen/Akteure in Gemeinde				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Theologie und Theorie der Seelsorge				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Kurs Biographie und Identität				Block / 45 Std.	15 Std.
Übung: Praxiserfahrung Seelsorge				Block / 2 Std.	23 Std.
Prüfungsleistung: Klausur					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- verstehen den Zusammenhang und das Wechselspiel unterschiedlicher Akteurinnen in Gemeinde und lernen den pastoralen Beruf dort zu verorten.
- gewinnen Einblick in die unterschiedlichen Akteursgruppen in Gemeinde und ihre jeweiligen Spezifika.
- können Grundkenntnisse über die Definition und die Aufgaben evangelischer Pastoraltheologie sachgemäß darstellen.
- unterscheiden sachgemäß theologische, professionstheoretische, pastoralpsychologische, spirituelle, kirchentheoretische und soziologische Perspektiven auf den Pastorenberuf.
- wissen um die Konflikte und die Ressourcen bei der Rollenfindung im Pastorenberuf.
- zeigen ein Bewusstsein für die Bedeutung der eigenen Persönlichkeitsstruktur in beruflichen Rollenfindungsprozessen.
- können darlegen, wie sich Lernprozesse in der Seelsorge gestalten und können persönliche Entwicklungsfelder identifizieren.
- haben einen Überblick über die seelsorglichen Herausforderungen der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation.
- verstehen die wesentlichen Dimensionen der Seelsorge und ihre biblisch-theologischen Begründungen.
- können im Dialog mit unterschiedlichen aktuellen Konzeptionen der Poimenik ein eigenes Seelsorgeverständnis entwickeln.
- machen erste Erfahrungen in der Seelsorgepraxis sowie in der konkreten Reflexion dieser Praxis.
- sind in der Lage, das Werden ihrer Identität im Zusammenhang mit ihrer bisherigen Biografie zu reflektieren.
- können die verschiedenen Bereiche ihrer Identität wahrnehmen und sie auch auf aktuelle, mit der Umbruchssituation des Studiums einsetzenden Konfliktfelder der Identitätsarbeit beziehen.
- verstehen den dialogischen Charakter von Identität und Biografie.
- können eigene Identitätsprozesse zwischen Stabilität und Flexibilität verorten.
- nutzen diese Selbstreflexion auf das Werden der eigenen Identität für das Entdecken und Entwickeln ihrer eigenen pastoralen Identität.

INHALTE

Dieses Modul führt in eine Theorie der Akteur:innen in Gemeinde ein, vermittelt dabei auch die Grundlagen der klassischen Grundlagen der Pastoraltheologie ein und fördert die Ausbildung in theoretischen Grundbegriffen und Konzeptionen der Poimenik (Theologie und Theorie der Seelsorge) mit der praxisbezogenen Fähigkeit, sich selbst als Seelsorge übende Person wahrzunehmen und zu entwickeln (Kurs „Identität und Biographie“).

Akteurinnen/Akteure in Gemeinde

- Prolegomena zu einer Theorie der Akteurinnen und Akteure in Kirche und Gemeinde
- Grundlagen der klassischen Pastoraltheologie
- Biblische Bezüge der Pastoraltheologie
- Historische Entwicklung des Berufs im evangelisch-landeskirchlichen und frei-evangelischen Kontext
- Kirchentheoretischer Kontext: Pastoraler Beruf in Freien evangelischen Gemeinden
- Gesellschaftlicher Kontext: Pastoraler Beruf in der Spätmoderne
- Ehrenamtlich Mitarbeitende in Gemeinde
- Andere Berufsgruppen in Gemeinde
- Pastoraltheologische Leitbilder und Konzepte der Gegenwart

Theologie und Theorie der Seelsorge

- Lernfelder der Seelsorge
- Seelsorge – ein vielfältiges Phänomen auf der Suche nach einer Definition
- Gegenwärtige Lebenskontexte von Seelsorge
- Gegenwärtige Dimensionen der Seelsorge
- Seelsorge als Gemeindeseelsorge
- Seelsorge und Psychologie.
- Theologie seelsorglicher Theorie und Praxis

Kurs: Biographie und Identität (Block: 1 Woche)

Dieser Kurs fördert die eigene Identitätsarbeit im Zusammenhang und in Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und mit anderen im Rahmen eines Gruppenprozesses. Er bietet Raum, in der Gruppe und auch einzeln die gewordene und die sich im Rahmen des Studiums und seinen Beziehungskonstellationen weiterentwickelnde Identität zu reflektieren.

Wahrnehmungs- und Reflexionsarbeit an dem eigenen Gewordensein und dem sich daraus entwickelten Selbstverständnis und möglichen Wachstumsaufgaben. Dies besonders im Blick auf einen würdigenden Umgang mit der eigenen Biografie und auf eine Stärkung der Beziehungsgestaltung. Dabei wird mit modifizierten Ansätzen von Hilarion Petzold („Säulen der Identität“), aus der Dialogischen Gestalttherapie („Fragment und Identität“, „Das Ich wird am Du“) sowie von Fritz Riemann und Christoph Thomann („Riemann-Thomann-Modell“) gearbeitet.

Übung: Praxiserfahrung Seelsorger:

Die Studierenden sammeln begleitend zur Veranstaltung Einführung in die Seelsorge erste Praxiserfahrungen in Gesprächen im benachbarten Seniorenheim. Diese Übung wird begleitet von der dort zuständigen Seelsorgerin und sie umfasst neben den Gesprächen auch eine Einführung in die Seelsorge im Kontext von Altern und Demenz sowie eine Einzelsupervisionsstunde.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Diskussion sowie Gruppenarbeit mit Präsentation; Impulse mit Gespräch, interaktive Gruppenarbeit, angeleitete Selbstreflexion, Austausch in Dyaden und Triaden, Textarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: Klausur.

Studienleistung: Abschlussbericht zur Seelsorgeübung mit zweiseitiger Reflexion der eigenen Seelsorgeerfahrung.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 8/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Michael Schroth; Pastor Jens Mankel ev. Dipl.-Theologe, Gestalttherapeut DVG, Heilpraktiker (Psychotherapie) und Supervisor i. Q. (DGSv), Nicole Mankel - Soziale Arbeit B. A., Heilpraktikerin (Psychotherapie), Gestalttherapeutin DVG, Systemische Beraterin und Traumatherapie (PITT), Anne Schroth, Theologie, Supervisorin i.A. (KSA).

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

- Brunner, Petra, Arbeitswelt in der Kirche. Gesellschaftliche und theologische Perspektivenwechsel zu ehrenamtlicher (Mit-)Arbeit in Kirche und Diakonie, APTLH 96, Göttingen 2021.
- Drechsel, Wolfgang, Gemeindeseelsorge, Leipzig 2016.
- Erichsen-Wendt, Friederike/Ruck-Schröder, Adelheid: Pfarrer:in sein, Praktische Theologie konkret 5, Göttingen 2022.
- Hauschildt, Eberhard, Neue Muster im Zusammenspiel der Ämter, Dienste und Engagierten, in: Symphonie-Drama- Powerplay. Zum Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt in der Kirche, hg. v. Coenen-Marx, C./Hofmann, B., Stuttgart 2017, 159–169.
- Klessmann, Michael, Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie, Neukirchen-Vluyn 2012.
- Luther, Henning, Paradoxe Institution. Zum Funktionswandel des Pfarramts im Individualisierungsprozess, in: Henning Luther. Impulse für eine Praktische Theologie der Spätmoderne, hg. v. Fechtner, K./Mulia, C., Praktische Theologie heute 125, Stuttgart 2014, 57–78.
- Maragos, Markos, Gestalttherapie (Psychotherapie kompakt), Verlag W. Kohlhammer: Stuttgart 2017.
- Petzold, Hilarion Gottfried (Hg.), Identität. Ein Kernthema moderner Psychotherapie – interdisziplinäre Perspektiven, VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien: Wiesbaden 2012 [überarbeitete und erweiterte Fassung der Ausgabe von 2001].
- Schroth, Michael, Irgendwie ganz anders, aber irgendwie dann auch doch nicht. Eberhard Hauschildts Beitrag zur Pastoraltheologie als Anstoß zu einer Theologie der Akteur:innen in Kirche und Diakonie, in: Eike Kohler/Uta Pohl-Patalong u.a.: Kirche – Diakonie – und ...? Ein spannungsreiches Verhältnis im Wandel. Festschrift für Eberhard Hauschildt, Göttingen 2024, 47–57.
- Theobald, Rolf, Zwischen Smalltalk und Therapie. Kurzzeitseelsorge in der Gemeinde, Neukirchen-Vluyn 2013.
- Ziemer, Jürgen, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, 4., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen 2015.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

RELIGIONS- UND GEMEINDEPÄDAGOGIK

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
210 Std.	4 CP (Pflicht) 3 CP (Wahl)	4.-6. Semester	jährlich	3 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Einführung in die Religionspädagogik				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Gemeindepädagogik – Grundlagen und Handlungsfelder (Wahl)				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Übung: Biblischer Unterricht – Theorie und Praxis				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Projektbezogenes Praktikum im Handlungsfeld „Kirchliche Arbeit mit Kindern“ (Wahl)					30 Std.
Prüfungsleistung: Lerntagebuch					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- haben ein Bewusstsein für die gegenwärtigen Fragestellungen der Religionspädagogik und für die Herausforderungen im Blick auf den Religionsunterricht in Deutschland.
- kennen neuere Konzeptionen der Religionsdidaktik und der Bibeldidaktik und können diese konstruktiv-kritisch beurteilen.
- haben ein Bewusstsein für die Bildungsaufgabe der christlichen Gemeinde und kennen verschiedene gemeindepädagogische Handlungsfelder (religiöser Lernort Familie, elementare christliche Erziehung, Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht) mit ihren spezifischen Herausforderungen und Aufgaben.
- lernen aus dem Bereich der Gemeindepädagogik das Handlungsfeld „Biblischer Unterricht in der Gemeinde“ sowohl theoretisch als auch praktisch kennen (Übung) und sind in der Lage, einen Stundenentwurf (Katechese) zu entwerfen und durchzuführen.
- lernen die Arbeit mit Kindern im Kontext einer Gemeinde in einem Praktikum kennen, indem sie an einem Projekt teilnehmen und ihren Kompetenzen entsprechend mitwirken.

INHALTE

Das Modul befasst sich mit verschiedenen Handlungsfeldern der Religions- und Gemeindepädagogik. Die Vorlesung „Einführung in die Religionspädagogik“ gibt einen Ein- und Überblick in gegenwärtige Frage- und Aufgabenstellungen der Disziplin. Dabei wird ein mehrperspektivischer Ansatz gewählt, der theologische, pädagogische, psychologische und soziologische Fragestellungen und Erkenntnisse aufeinander bezieht.

In der Vorlesung „Gemeindepädagogik: Grundlagen und Handlungsfelder“ werden die Studierenden in konzeptionelle Fragestellungen der Gemeindepädagogik eingeführt und Handlungsfelder sowie gegenwärtige Herausforderungen für gemeindepädagogisches Handeln werden vorgestellt und reflektiert.

Die Übung „Biblischer Unterricht“ ist auf ein konkretes gemeindepädagogisches Handlungsfeld bezogen: Der „Biblische Unterricht“ in Freikirchen ist vergleichbar dem Konfirmandenunterricht in den Evangelischen Landeskirchen. In der Lehrveranstaltung werden die Studierenden an die pädagogischen, didaktischen und theologischen Herausforderungen dieser Arbeit herangeführt. Ein Praktikum gewährt Einblick in diese Arbeit und dient zugleich als Übungsfeld für erste Schritte in der Praxis des Unterrichts.

Einführung in die Religionspädagogik

- Religionspädagogik – Katechetik – Gemeindepädagogik: Begriff und Aufgabe.
- Das Kind in biblischer und theologischer Perspektive.
- Lebenswelten von Kindern heute in soziologischer Perspektive.
- Religion im Lebenslauf in entwicklungspsychologischer Perspektive.
- Erziehung und Glaube – eine spannungsreiche Beziehung.
- Einführung in religionsdidaktische Konzeptionen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts.
- Einführung in die gegenwärtige Situation und Diskussion um den Religionsunterricht in Deutschland.

Gemeindepädagogik – Grundlagen und Handlungsfelder

- Einführung in Konzeptionen der Gemeindepädagogik.
- Kinder und Gemeinde – theologische und gemeindepädagogische Aspekte von Gemeindeentwicklung.
- Taufe von Kindern/Abendmahl mit Kindern.
- Die Familie – als Raum der primären religiösen bzw. christlichen Sozialisation.
- Elementare religiöse bzw. christliche Erziehung von Kindern in Familie und Gemeinde.
- Gottesbilder von Kindern.
- Erzählen biblischer Geschichten – theologisch-hermeneutische Entwürfe und praktisch-theologische Umsetzung.
- Konzepte und Modelle für den Kindergottesdienst.

Übung: Biblischer Unterricht – Theorie und Praxis

- Zur theologischen Konzeption, zu gegenwärtigen Herausforderungen und zur praktischen Durchführung des Konfirmandenunterrichts und des Biblischen Unterrichts.
- Während des Semesters: Teilnahme am Biblischen Unterricht in einer Ortsgemeinde.
- Studienleistung: ein Schriftlicher Entwurf einer Unterrichtseinheit (3–5 Seiten), die im Praktikum gehalten und in der Lerngruppe reflektiert und ausgewertet wird.

Projektbezogenes Praktikum:

- Teilnahme und Mitwirkung an einem Projekt aus dem Handlungsfeld „Arbeit mit Kindern“ (zum Beispiel: Pfadfinderarbeit, Sommerlager, Kindertag u.a.)

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Übungen, Gruppenarbeit, Diskussion, Projekt.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: Lerntagebuch (ca. 10-12 Seiten).

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Pflicht- und einer der beiden Wahlpflichtlehrveranstaltungen sowie erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 7/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Arndt Schnepfer.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

- Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.), Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, ARP 40, Göttingen 2008.
- Anthony, Michael J. (Hg.), Introducing Christian Education. Foundations for the Twenty-first Century, Grand Rapids 2001.
- Beißwenger, Tobias/Härtner, Achim, Konfirmandenarbeit im freikirchlichen Kontext: der „Kirchliche Unterricht“ in der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland. Ergebnisse der bundesweiten Studie 2012–2016, Gütersloh 2017.
- Bubmann, Peter/Keßler, Hildrun/Mulia, Christian u.a., Gemeindepädagogik, 2., durchgesehene, erweiterte und bibliografisch ergänzte Auflage, Berlin 2019.
- Domsgen, Michael, Religionspädagogik, Lehrwerk Evangelische Theologie Band 8, Leipzig 2019.

- Dressler, Bernhard/Klie, Thomas, Konfirmandenunterricht – Didaktik und Inszenierung, Hannover 2001.
- Grethlein, Christian, Gemeindepädagogik, Berlin 1994.
- Grethlein, Christian, Fachdidaktik Religion. Evangelischer Religionsunterricht in Studium und Praxis, UTB 2668, Göttingen 2005.
- Hecht, Anneliese, Zugänge zur Bibel. Methoden für Gruppen, 2. Auflage, Stuttgart 2003.
- Kalloch, Christina/Leimgruber, Stephan/Schwab, Ulrich, Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, 2. Auflage, Freiburg 2014.
- Meyer, Hilbert, Was ist guter Unterricht?, Berlin 2016.
- Mutschler, Bernhard/Hess, Gerhard (Hg.), Gemeindepädagogik. Grundlagen, Herausforderungen und Handlungsfelder der Gegenwart, Leipzig 2014.
- Pazmiño, Robert W., Foundational Issues in Christian Education. An Introduction in Evangelical Perspective, 3. ed., Grand Rapids 2008.
- Riegel, Ulrich, Religionsunterricht planen: Ein didaktisch-methodischer Leitfaden für die Planung einer Unterrichtsstunde, 2. Auflage, Stuttgart 2014.
- Rothgangel, Martin/Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, 7., grundlegend neu bearbeitete Auflage, Göttingen 2012.
- Schröder, Bernd, Religionspädagogik, Neue Theologische Grundrisse, 2. Aufl. Tübingen 2021.
- Schröder, Bernd, Bildung, Tübingen 2021.
- Schweitzer, Friedrich, Das Recht des Kindes auf Religion. Ermutigungen für Eltern und Erzieher, 2. Auflage, Gütersloh 2005.
- Schweitzer, Friedrich, Religionspädagogik, Lehrbuch Praktische Theologie 1, Gütersloh 2006.
- Schweitzer, Friedrich u.a., Konfirmandenarbeit erforschen und gestalten, Gütersloh 2009/2010.
- Schweitzer, Friedrich, Konfirmandenarbeit im Wandel – Herausforderungen und Chancen, Gütersloh 2015.
- Söding, Thomas, Das Christentum als Bildungsreligion. Der Impuls des Neuen Testaments, Freiburg 2016.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

EINFÜHRUNG IN DIE MISSIONSWISSENSCHAFT UND INTERKULTURELLE THEOLOGIE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
240 Std.	6 CP (Pflicht) 2 CP (Wahl)	1.-2. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Proseminar: Missionswissenschaft und Interkulturelle Theologie				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Vorlesung: Globalgeschichte des Christentums				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Biblische Theologie der Mission (Wahl)				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Prüfungsleistung: Portfolio					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- kennen die Missionswissenschaft und Interkulturelle Theologie als wissenschaftliche Disziplin, die Geschichte ihrer Entwicklung und die verschiedenen Schulrichtungen in der modernen Missionswissenschaft und Interkulturellen Theologie sowie ihr Verhältnis zur Religionswissenschaft.
- verstehen den interdisziplinären Charakter der Missionswissenschaft und Interkulturellen Theologie und kennen die theologischen und kulturwissenschaftlichen Arbeitsmethoden des Fachs.
- kennen die besondere Bedeutung neuerer Ansätze der polyzentrischen Geschichtsschreibung des Christentums in Korrelation zur Kirchengeschichte und zur Kolonialgeschichte.
- haben ein Überblickswissen über die Epochen der globalen Christentumsgeschichte gewonnen und können inhärente Strukturen differenzieren.
- kennen herausragende Akteure der globalen Christentumsgeschichte und wissen um deren besondere Bedeutung für die jeweilige Epoche.
- sind aufgrund historischer Kenntnisse in der Lage, aktuellen Herausforderungen im interkulturellen und interreligiösen Kontext christlicher Mission sensibel zu begegnen.
- verstehen die Grundlinien des Missionsverständnisses einzelner Schriften des Alten und Neuen Testaments sowie des gesamtbiblischen Zeugnisses.
- können biblische Texte im Blick auf das Thema der Mission lesen und sind in der Lage, das Thema Mission anhand ausgewählter biblischer Texte eigenständig zu erarbeiten.

INHALTE

Proseminar Missionswissenschaft und Interkulturelle Theologie

- Die Lehrveranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in Geschichte, Arbeitsmethoden, Rahmenbedingungen und zentrale Fragestellungen der Missionswissenschaft und Interkulturellen Theologie als wissenschaftlicher Disziplin im Zusammenspiel mit der Religionswissenschaft.
- Grundkenntnisse intradisziplinärer Zugänge im Bereich der Missionswissenschaft und Interkulturellen Theologie werden vermittelt.
- Grundlegende Begriffe und Texte der Missionswissenschaft und Interkulturellen Theologie werden erarbeitet und diskutiert.

Globalgeschichte des Christentums

- Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die polyzentrische Geschichte des Christentums und einen Überblick seines Ausbreitungsgeschehens.
- An ausgewählten Fallbeispielen (Epochenüberblicken, Biografien und strategischen Schwerpunkten) der Christentumsgeschichte wird das erworbene Wissen vertieft.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

Biblische Theologie der Mission

- Die Lehrveranstaltung bietet einen induktiven Zugang zu missionstheologischen Inhalten der Schriften des Alten und Neuen Testaments.
- An ausgewählten Texten aus den beiden Testamenten der Heiligen Schrift werden Grundlinien der Mission Gottes (*missio Dei*) erörtert und die Möglichkeit einer „Biblischen Theologie der Mission“ diskutiert.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Proseminar mit Kurzreferaten und Diskussion; Vorlesung mit Gruppengespräch.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Studienleistungen: In der Lehrveranstaltung „Proseminar Missionswissenschaft und Interkulturelle Theologie“ sind Kurzreferate zu halten.

Prüfungsformen: Zu den Texten des Proseminars ist ein Portfolio zu erstellen, welches am Ende des Semesters bewertet wird.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 8/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. (Unisa) Matthias Ehmann.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

- Bosch, David Jacobus, Mission im Wandel. Paradigmenwechsel in der Missionstheologie, Gießen 2012.
- Gmainer-Pranzl, Franz/Gruber, Judith/Heuser, Andreas/Hock, Klaus/Jahnel, Claudia/Middelbeck-Varwick, Anja (Hg.), Handbuch Interkulturelle Theologie. Umbrüche – Zugänge – Horizonte, Berlin 2024.
- Hahn, Ferdinand, Mission in neutestamentlicher Sicht, Missionswissenschaftliche Forschungen 8, Erlangen 1999.
- Hock, Klaus, Einführung in die Interkulturelle Theologie, Einführung Theologie, Darmstadt 2011.
- Köstenberger, Andreas J./O’Brian, Peter T., Salvation to the Ends of the Earth. A Biblical Theology of Mission, New Studies in Biblical Theology 11, Downers Grove, IL 2001.
- Koschorke, Klaus/ Ludwig, Frieder/ Delgado, Mariano (Hg.), Außereuropäische Christentumsgeschichte. Asien, Afrika, Lateinamerika 1450-1990. Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 6, 4. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2010.
- Koschorke, Klaus. Grundzüge der Außereuropäischen Christentumsgeschichte. Asien, Afrika und Lateinamerika 1450–2000. Tübingen 2022.
- Küster, Volker, Einführung in die Interkulturelle Theologie, UTB 3465, Göttingen 2011.
- Robert, Dana L., Christian Mission. How Christianity Became a World Religion, Oxford 2009.
- Wetzel, Klaus, Die Geschichte der christlichen Mission. Von der Antike bis zur Gegenwart. Ein Kompendium. Giessen 2019.
- Wright, Christopher, The Mission of God. Unlocking the Bible’s Grand Narrative, Downers Grove, IL 2006.
- Wrogemann, Henning, Interkulturelle Theologie und Hermeneutik. Grundfragen, aktuelle Beispiele, theoretische Perspektiven, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 1, Gütersloh 2012.
- Wrogemann, Henning, Missionstheologien der Gegenwart. Globale Entwicklungen, kontextuelle Profile und ökumenische Herausforderungen, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 2, Gütersloh 2013.
- Wrogemann Henning, Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie, Lehrwerk Evangelische Theologie 10, Leipzig 2020.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

INTERKULTURELLE THEOLOGIE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
180 Std.	5 CP (Pflicht) 1 CP (Wahl)	5.-6. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Kontextuelle Theologien				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Übung: Sozialraumanalyse				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: „Health, healing and deliverance“: Herausforderungen Interkultureller Theologie (Wahl)				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Prüfungsleistung: Referat mit Paper					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- kennen die Herkunft und Entwicklung kontextueller Theologien und ihre Arbeitsmethode sowie ausgewählte kontextuelle Theologien aus Afrika, Asien und Lateinamerika und können diese kritisch würdigen.
- kennen lokal-theologische Arbeit und sind in der Lage, Theologie im eigenen Kontext zu treiben und für diesen reflektieren.
- kennen Methoden empirischer Religionswissenschaft und Theologie sowie Methoden und Instrumente interkulturell-theologischer Sozialraumanalyse.
- kennen grundlegende Methoden qualitativer empirischer Forschung und sind in der Lage, Datenerhebungen und Analysen zur Sozialraumanalyse unter Anleitung durchzuführen.
- kennen die biblischen Vorstellungen von Gesundheit, Heilung und Befreiung, Mächten und Gewalten und ihre kontextuelle Deutung in verschiedenen Formationen des globalen Christentums.
- haben sich im interkulturellen und interkonfessionellen Kontext mit Formen des Befreiungsdienstes auseinandergesetzt und können diese reflektieren.
- haben Grundkenntnisse zu aktuellen Diskursen der Religionswissenschaft und Interkulturellen Theologie Gesundheit und Heilung, zu okkulten und parapsychologischen Phänomenen und Abhängigkeiten und verstehen den divergenten pastoralen Umgang mit diesen Phänomenen im globalen Christentum.

INHALTE

Kontextuelle Theologien

- Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Geschichte der Entstehung und in die theologische Orientierung verschiedener kontextueller Theologien.
- Alle wesentlichen Faktoren kontextuell-theologischer Arbeit werden erarbeitet und anhand ausgewählter kontextueller Fallbeispielen besprochen.
- Ein besonderer Akzent liegt auf der kontextuellen Rezeption von biblischen Texten, von christlichem Zeugnis und Dienst, von Geschlechtlichkeit und Macht und von interreligiösen Begegnungen.

Sozialraumanalyse

- Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Arbeitsweise der empirischen Theologie und der missionarischen Sozialraumanalyse.
- Methoden und Instrumente der Sozialraumanalyse werden anhand eines Fallbeispiels qualitativer empirischer Forschung vorgestellt und praktisch eingeübt.
- Sozialwissenschaftliche Theorien und Methodiken werden vorgestellt und in einer Sozialraumanalyse als Teil kulturwissenschaftlicher Forschung eingeübt.

„Health, healing and deliverance“: Herausforderungen Interkultureller Theologie

- Die Lehrveranstaltung bietet eine grundsätzliche Einführung in die parapsychologische Phänomenologie und die Welt okkultur Phänomene sowie zu kontextuellen Verständnissen von Heilung und Heil im Forschungshorizont der Religionswissenschaft und Interkulturellen Theologie/Missionswissenschaft.
- Differenzierte Zugänge zu den Phänomenen, interkulturell-theologische Ansätze und kulturwissenschaftliche Analysen werden diskutiert und ein pastoraler Umgang vorgestellt.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Gruppengespräch.

Teilnahmevoraussetzungen: Modul „Einführung in die Missionswissenschaft und Interkulturelle Theologie“.

Prüfungsformen: Referat mit schriftlichem Paper.

Studienleistung: Durchführung, Transkription und Auswertung eines Experteninterviews; Leitfaden gestützte Stadtteilbegehung in der Lehrveranstaltung „Sozialraumanalyse“.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 6/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. (Unisa) Matthias Ehmann.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

- Bachmann, Judith, Hexerei in Nigeria zwischen Christentum, Islam und traditionellen Praktiken Globale Verflechtungen und lokale Positionierungen bei den Yoruba, Bayreuth Studies in African Politics and Societies 8, Baden-Baden 2021.
- Bevans, Stephen, Models of Contextual Theology, Revised and Expanded Edition, Maryknoll 2004.
- Bogner, Alexander/Littig, Beate/Menz, Wolfgang, Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung, Wiesbaden 2014.
- Costas, Orlando E., Liberating News. A Theology of Contextual Evangelisation, Eugene 2002.
- Dinter, Astrid/Heimbrock, Hans-Günter/Söderblom, Kerstin, Einführung in die Empirische Theologie. Gelebte Religion erforschen, Göttingen 2007.
- Gmainer-Pranzl, Franz/Gruber, Judith/Heuser, Andreas/Hock, Klaus/Jahnel, Claudia/Middelbeck-Varwick, Anja (Hg.), Handbuch Interkulturelle Theologie. Umbrüche – Zugänge – Horizonte, Berlin 2024.
- Jahnel, Claudia, Interkulturelle Theologie und Kulturwissenschaft. Untersucht am Beispiel afrikanischer Theologie, Stuttgart 2015.
- Mayring, Philipp, Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 12. Auflage, Weinheim 2015.
- Mayring, Philipp, Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken, 6. Auflage, Weinheim 2016.
- Renneberg, Ann-Christin/Rebenstorf, Hilke, Sozialraumorientierung. Neue Gemeindeformen und traditionelle Gemeinden in der EKD im Vergleich, Baden-Baden 2023.
- Rust, Heiner Christian, Und wenn die Welt voll Teufel wär. Christen in der Auseinandersetzung mit dunklen Mächten, 4. überarbeitete Auflage, Schwarzenfeld 2019.
- Schulz, Claudia/Hauschildt, Eberhard/Kohler, Eike, Milieus praktisch. Analyse- und Planungshilfen für Kirche und Gemeinde, 3. Auflage, Göttingen 2010.
- Tobias Faix/Johannes Reimer (Hg.), Die Welt verstehen. Kontextanalyse als Sehhilfe für die Gemeinde, Transformationsstudien 3, Marburg 2012.
- Währisch-Oblau, Claudia/ Wrogemann, Henning (Eds.), Witchcraft, Demons and Deliverance. A Global Conversation on an Intercultural Challenge, Beiträge zur Missionswissenschaft/Interkulturellen Theologie 32, Münster 2015.
- Wrogemann, Henning, Missionstheologien der Gegenwart. Globale Entwicklungen, kontextuelle Profile und ökumenische Herausforderungen, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 2, Gütersloh 2013.
- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

EINFÜHRUNG IN DIE PÄDAGOGIK

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
150 Std.	5 CP (Pflicht)	2. Semester	jährlich	1 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Entwicklungspsychologie				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Seminar: Einführung in die Erziehungswissenschaft				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Prüfungsleistung: Hausarbeit					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- erhalten einen Überblick über grundlegende Fragen, Theorien und Entwicklungsphasen des Menschen und können entwicklungspsychologische Theorien einordnen.
- lernen die Entwicklung über die Lebensspanne kennen, die die Entwicklung bis ins Erwachsenenalter einschließt, sowie intergenerationelle Aspekte.
- bedenken die pädagogischen Konsequenzen entwicklungspsychologischer Kenntnisse.
- erhalten einen Überblick über erziehungswissenschaftliche Theorien und Grundbegriffe, einschließlich der Geschichte der Pädagogik und der erziehungswissenschaftlich relevanten Forschungsmethoden.
- verstehen den Unterschied zwischen lebensweltlichen pädagogischen Vorstellungen und erziehungswissenschaftlichen Denkweisen.
- verknüpfen das grundlegende erziehungswissenschaftliche Wissen und Können mit den Teilgebieten der Theologie.

INHALTE

Aufgabe der Bezugswissenschaft Pädagogik im theologischen Studium ist die Ergänzung und Kontrastierung theologischen Denkens mit erziehungswissenschaftlichen Denkweisen, die Befähigung, Probleme unter pädagogischer Perspektive wahrzunehmen, theoretische Ansätze zu differenzieren und ihren historischen Kontext zu verstehen und pädagogisches Handeln zu reflektieren. Wesentliche Inhalte des Einführungsmoduls sind u.a. entwicklungspsychologische Grundlagen, Grundbegriffe und Theorien der Erziehungswissenschaft einschließlich historischer Perspektiven.

Entwicklungspsychologie

- Definition von Entwicklung; Gegenstand, Aufgaben und Fragen der Entwicklungspsychologie.
- Grundlegende Entwicklungstheorien
- Entwicklung über die Lebensspanne mit den Funktionsbereichen körperliche, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung.
- Bindungstheorien
- Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit.
- Entwicklung des religiösen Denkens.
- Entwicklung des Selbst.
- Entwicklung der Geschlechtsidentität.
- Aktuelle Fragen der Entwicklungspsychologie.

Einführung in die Erziehungswissenschaft

- Grundfragen und -probleme der Erziehungswissenschaft
- Formen pädagogischen Wissens
- Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Erziehung, Sozialisation, Lehren und Lernen, Bildung)
- Erziehungswissenschaftliche Konzepte und zentrale Theorieströmungen
- Geschichte der Pädagogik

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

- Pädagogische Anthropologie
- Einblick in erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Diskussion, interaktive Erarbeitung der Inhalte, Referat, Schreibaufgaben zur Lektürebearbeitung und inhaltlichen Vertiefung, Gruppenarbeiten, Übungen, Reflexion.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: Hausarbeit.

Studienleistungen: Referat, Auswertung von Lektüre.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 5/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: N.N.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

Berk, Laura E., Entwicklungspsychologie, 7., aktualisierte Aufl., München 2020.

Dörpinghaus, Andreas/ Poenitsch, Andreas /Wigger, Lothar, Einführung in die Theorie der Bildung. Bielefeld 2013.

Gudjons, Herbert/Traub, Silke, Pädagogisches Grundwissen. 12. Aufl., Bad Heilbronn 2016.

Fuchs, Birgitta, Geschichte des pädagogischen Denkens. Opladen & Toronto 2019.

Koller, Hans-Christoph, Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. 8. Aufl., Stuttgart 2014.

Krüger, Heinz-Herrmann, Erziehungs- und Bildungswissenschaft als Wissenschaftsdisziplin. Opladen & Toronto 2019.

Lohaus, Arnold/ Vierhaus, Marc, Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. 4. Aufl., Heidelberg 2019.

Schneider, Wolfgang/ Lindenberger, Ulmann, Entwicklungspsychologie. 8. Aufl., Weinheim und Basel 2018.

Thompson, Christiane, Allgemeine Erziehungswissenschaft. Stuttgart 2020.

Vogel, Peter, Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Opladen & Toronto 2019.

Zirfas, Jörg, Einführung in die Erziehungswissenschaft. Paderborn 2018.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

PÄDAGOGISCHE HANDLUNGSKOMPETENZEN UND ARBEITSFELDER

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
270 Std.	6 CP (Pflicht) 3 CP (Wahl)	4.-5. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Seminar: Lehr- und Lernsituationen gestalten – Didaktik und Methodik				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Seminar: Pädagogische Handlungskompetenzen und Einrichtungen (Wahl)				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Übung: Kommunikation und Leitung von Gruppen				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Prüfungsleistung: Portfolio					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- erhalten einen Überblick über grundlegende didaktische und lerntheoretische Theorien und können sie einordnen,
- erhalten didaktisches Wissen für die Konzeption von Lernsituationen in schulischen und gemeindlichen Vermittlungskontexten,
- lernen Lehr- und Lernmethoden kennen und können ein methodisches Repertoire in Lehr-Lernsituationen begründet einsetzen,
- erproben und reflektieren ihre Rolle als Lehrperson und Gruppenleitung,
- setzen sich kritisch mit erziehungswissenschaftlicher Forschung und pädagogischen Aufgabenstellungen im Hinblick auf ihre historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auseinander,
- identifizieren pädagogische Arbeitsfelder im Gemeindekontext und reflektieren die dafür hilfreichen pädagogischen Handlungskompetenzen,
- erhalten einen Überblick über grundlegende theoretische Ansätze der Kommunikation, der Gruppenpädagogik und Gesprächsführung,
- lernen die Ziele, Funktionen und Strukturen von Gruppengesprächen und -prozessen kennen und einschätzen und können Bedingungsfaktoren analysieren,
- lernen Methoden und Ansätze kennen und anwenden, um pädagogische Situationen im Gemeindekontext zu bewältigen, insbesondere Moderationsmethoden, Kommunikationstechniken und gruppenpädagogisches Handeln.

INHALTE

In diesem Modul werden die pädagogischen Theorien aus dem Einführungsmodul vertieft und in Bezug auf pädagogische Handlungskompetenzen und Arbeitsfelder konkretisiert. Erziehungswissenschaftliches Wissen und Können wird mit Aufgaben und Arbeitsfeldern der Gemeindepraxis verknüpft und an Beispielen erprobt, ausgewertet und reflektiert. Wesentliche Inhalte dieses erziehungswissenschaftlichen Moduls sind u.a. allgemeindidaktische Theorien und ihre Anwendungskontexte, ausgewählte Fragen und Probleme verschiedener Adressatengruppen sowie pädagogischer Institutionen, grundlegende Theorien der Kommunikation und der Gruppenprozesse. Das theoretische Wissen wird ergänzt um das praktische Erproben pädagogischer Kompetenzen.

Lehr- und Lernsituationen gestalten: Einführung in die Didaktik und Methodik

- Grundbegriffe der (allgemeinen) Didaktik, Kriterien für guten Unterricht,
- Ausgewählte didaktische Theorien und Modelle (wie z.B. bildungstheoretische, kritisch-konstruktive, lerntheoretische Didaktik, konstruktivistische Didaktik, weitere aktuelle allgemeindidaktische Modelle),

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

- Planung und Analyse von Unterricht
- Lehr- und Lernmethoden
- Haltung und Rolle als Lehrperson

Pädagogische Handlungskompetenzen und Einrichtungen

Im Seminar werden aus dem folgenden Themen-Portfolio jeweils Schwerpunkte ausgewählt.

- Räume pädagogischen Handelns und pädagogische Institutionen
- Familie, Schule, vor- und außerschulische Einrichtungen, Erwachsenenbildung
- Kindheit heute
- Gesellschaftliche Bedingungen pädagogischen Handelns: Differenz und Gleichheit, Geschlechterverhältnisse, Generationen, sozialer Wandel und soziale Ungleichheit
- Einstellungen, Haltungen und Handlungsformen im Kontext pädagogischer Tätigkeiten im Gemeindekontext
- Reflexion pädagogischen Handelns
- Aktuelle Entwicklungen in der Erziehungswissenschaft

Kommunikation und Leitung von Gruppen

- Kommunikation: Theoretische Hintergründe, praktische Anwendungen
- Gesprächsführung und Moderation
- Gruppe und Gruppenprozesse
- Methoden in und für Gruppen
- Rolle und Aufgaben der Gesprächsleitung
- Erproben und Reflektieren von Gesprächsleitung

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Input mit Diskussion, interaktive Erarbeitung der Inhalte, Schreibaufgaben zur Lektürebearbeitung und inhaltlichen Vertiefung, Gruppenarbeiten, Übungen, Rollenspiele, Reflexion.

Teilnahmevoraussetzungen: Modul „Einführung in die Pädagogik“

Prüfungsformen: Portfolio

Studienleistungen: Begleitende Schreibaufgaben, angeleitete Recherche und Kurzpräsentation, Simulation mit Protokoll und Reflexion

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 9/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: N.N.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

- Andresen, Sabine/ Neumann, Sascha, Kinder in Deutschland 2018, 4. World Vision Kinderstudie, Frankfurt 2018.
- Göhlich, Michael/ Wulf, Christian/ Zirfas, Jörg (Hrsg.), Pädagogische Theorien des Lernens, Weinheim/Basel 2014.
- Graßner, Gernot, Moderation - das Lehrbuch. Gruppensteuerung und Prozessbegleitung, Augsburg 2014.
- Hippel, Aiga v./ Kulmus, Claudia/ Stimm, Maria, Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung. Paderborn 2019.
- Jank, Norbert/ Meyer, Hilbert, Didaktische Modelle. 13. Aufl., Berlin 2009.
- Kron, Friedrich W./Jürgens, Eiko/ Standop, Jutta, Grundwissen Didaktik. 6., überarbeitete Aufl., München/Basel 2014.
- Langmaack, Barbara/Braune-Krickau, Michael, Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch. Weinheim/Basel 2010.
- Meyer, Hilbert, Was ist guter Unterricht? 13. Aufl., Berlin 2018.
- Nohl, Arnd-Michael, AdressatInnen und Handlungsfelder der Pädagogik. Opladen & Toronto 2019.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

Porsch, Raphaela (Hrsg.), Einführung in die Allgemeine Didaktik. Münster/New York 2016.

Schellhammer, Barbara, Wie lernen Erwachsene (heute)? Weinheim und Basel: Beltz Juventa. 2017.

Seifert, Josef W., Moderation & Kommunikation. Gruppendynamik und Konfliktmanagement in moderierten Gruppen. Offenbach 2007.

Stahl, Eberhart, Dynamik in Gruppen. Weinheim/Basel 2017.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

PHILOSOPHIE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
210 Std.	6 CP (Pflicht) 1 CP (Wahl)	2.-3. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Einführung: Lektüre philosophischer Texte/Philosophiegeschichte				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Seminar: Grundlagen philosophischen Denkens				2 SWS / 30 Std.	60 Std.
Übung: Griechische Lektüre, Klassisch (Wahl)				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Prüfungsleistung: Philosophicum (mündliche Prüfung)					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- haben einen Überblick über die Geschichte der Philosophie und die Grundlagen philosophischen Denkens anhand ausgewählter philosophischer Werke.
- kennen einzelne repräsentative philosophische Grundlagenschriften (Aristoteles: Metaphysik, Descartes: Meditationes, Kant: Kritik der reinen Vernunft, Wittgenstein:) der Philosophie.
- kennen und reflektieren ausgewählte Fragestellungen der Philosophie der Neuzeit (Sprachphilosophie, Existenzialismus, Phänomenologie, politische Philosophie).
- sind mit einer Themenstellung der theoretischen Philosophie (Erkenntnistheorie, Metaphysik, Logik) und ihrer Gegenwartsbedeutung vertraut.
- erfassen und beurteilen (religions)philosophische Problemstellungen und Argumentationsstrukturen und ordnen diese philosophiegeschichtlich ein.
- erweitern ausgehend von der Kenntnis des biblischen Griechisch ihre Sprachkompetenz um Grundfähigkeiten der Lektüre klassischer philosophischer Texte.

INHALTE

Für die sachgemäße Wahrnehmung ihrer Aufgaben ist die Theologie auf die kritische Reflexion der zentralen Fragen und Begriffe der philosophischen Tradition und der heutigen philosophischen Diskurse verwiesen. Wesentliche Inhalte des Studiums der theoretischen und praktischen Philosophie sind u.a. Metaphysik, Erkenntnistheorie und Semiotik sowie eine Geschichte der Philosophie im Überblick anhand exemplarischer Konzeptionen einzelner Philosophen. Das Modul behandelt die Geschichte der Philosophie im Überblick und die Hauptprobleme der Philosophie in Auswahl (Logik, Erkenntnistheorie, Hermeneutik, Metaphysik, Phänomenologie, Praktische Philosophie etc.) sowie exemplarische Konzeptionen einzelner Philosophen

Qualifikationsziele:

Die Studierenden.

Lektüre philosophischer Texte der Neuzeit

- René Descartes „Meditationes de prima philosophia“ als einer der einflussreichsten Texte der Philosophie der Neuzeit und der Begründung einer Philosophie der Neuzeit.
- Friedrich Nietzsche’s „Also sprach Zarathustra“: anthropologische Einsichten, religiöse Konnotationen und die Motive „Wille zur Macht“ und „Übermensch“.
- Albert Camus: „Der Mythos des Sisyphos“ als Grundlagenwerk des französischen Existenzialismus im Zusammenhang seines Romans: „Der Fremde“.
- Hannah Arendt: „Vita activa oder Vom tätigen Leben“; phänomenologisch-politische Philosophie.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

Seminar: Grundlagen philosophischen Denkens

- Definitionen und Methodik der Philosophie als kritischer Vernunftwissenschaft
- Metaphysik als Thema theoretischer Philosophie: Gegenstandbestimmungen und Definitionen.
- Grundlegung der Metaphysik durch Aristoteles und deren Neubestimmung als Erkenntnistheorie durch Immanuel Kant.
- Metaphysik und Analytische Philosophie (Ludwig Wittgenstein).
- Metaphysik als Bewusstseinstheorie (Dieter Henrich).
- Metaphysik und rationale Theologie (Holm Tetens).

Griechische Lektüre, Klassisch

- Lektüre ausgewählter Stücke aus Platons Apologie des Sokrates oder ähnlichem Sprachniveau.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Philosophische Lehrgespräche und Diskurse, Lektüre von Quellentexten, Textanalysen und Textinterpretationen, Darstellung philosophischer Schulen und Denkweisen.

Teilnahmevoraussetzungen: Modul „Einführung in das Theologiestudium“; für den Lektüre-Kurs „Klassisches Griechisch“: erfolgreich abgeschlossenes Modul Griechisch (Griechisch I und II).

Prüfungsformen: Mündliche Prüfung: Philosophicum.

Studienleistungen: Sitzungsleitung, Protokoll.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an allen Pflichtlehrveranstaltungen, Studienleistungen und erfolgreiche Modulprüfung (Philosophicum).

Stellenwert der Note für die Endnote: 7/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Markus Iff; Mag. Theol. Lucas Haug; Prof. Dr. Andreas Heiser.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Philosophicum:

Kriterien der mündlichen Prüfung (20 Min.) sind:

- Nachweis der Kenntnis mind. einer repräsentativen philosophischen Grundlagenschrift sowie einer philosophischen Fragestellung der Gegenwart.
- Selbstständiger Umgang mit einer philosophischen Problemstellung.
- Erfassung und Beurteilung der Argumentationsstruktur einer Grundlagenschrift.
- Philosophiegeschichtliche Einordnung.

Literatur (in Auswahl):

Philosophie:

Anzenbacher, Arno, Einführung in die Philosophie, 7. Auflage, Freiburg 2010.

Aristoteles, Metaphysik, Philosophische Schriften in sechs Bänden, hrsg. v. H. Seidl, Bd. 5, Darmstadt 1995.

Descartes, René, Meditationes de prima philosophia (Lateinisch-Deutsch), Philosophische Bibliothek Bd. 597, Hamburg 2008.

Hailer, Martin, Glauben und Wissen, Göttingen 2006.

Heidemann, Dietmar/Engelhard, Kristina (Hg.), Warum Kant heute? Systematische Bedeutung und Rezeption seiner Philosophie in der Gegenwart, de Gruyter Studienbuch, Berlin/New York 2003.

Henrich, Dieter, Bewusstes Leben. Untersuchungen zum Verhältnis von Subjektivität und Metaphysik, Reclam Universalbibliothek 18010, Stuttgart 1999.

Hermanni, Friedrich, Metaphysik. Versuche über letzte Fragen, Tübingen 2011.

Kant, Immanuel, Kritik der reinen Vernunft (1781), in: Weischedel, Wilhelm (Hg.), Immanuel Kant, Werke in zehn Bänden, Bd. 3 und 4, Darmstadt 1983.

Nietzsche, Friedrich, Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen, Werke Bd 1, hg. v. G. Colli et al., Berlin/Boston 2011.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

Tetens, Holm, Gott denken. Ein Versuch über rationale Theologie, 2., durchgesehene Aufl., Frankfurt a.M. 2015.

Tetens, Holm, Wittgensteins Tractatus. Ein Kommentar, 5. Aufl., Frankfurt a.M. 2009

Schmidinger, Heinrich, Metaphysik. Ein Grundkurs, 2. Aufl., Stuttgart 2006.

Wittgenstein, Ludwig, Logisch-philosophische Abhandlung. Tractatus logico-philosophicus (1918), hrsg. v. J. Schulte, Frankfurt a.M. 2003.

Griechische Lektüre, Klassisch:

Baseis Extra. Erläuterungen und Lösungen. Apologie: Text und Übersetzung, Erläuterungen und Lösungen v. Manfred Hanisch, Apologie übersetzt und kommentiert v. Ernst Heitsch, Göttingen 2007, 7–43.

Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch v. Wilhelm Gemoll, 9. Auflage, durchgesehen und erweitert v. Karl Vretska mit einer Einführung in die Sprachgeschichte v. Heinz Kronasser, München 1989 *oder* Pape, Wilhelm, Handwörterbuch der griechischen Sprache. Griechisch-deutsches Handwörterbuch, Bd. 1: Alpha–Kappa, Bd. 2: Lambda–Omega, bearbeitet v. Maximilian Sengebusch, 3. Auflage, 6. Abdruck, Braunschweig 1914; auch digital als CD-Rom: Digitale Bibliothek 117, Berlin 2005.

Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearbeitet v. Thomas Meyer/Hermann Steinthal, Klettbuch 66321, Leipzig u.a. 1993.

Kaegi, Adolf, Kurzgefasste Griechische Schulgrammatik, Hildesheim 1992.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

RELIGIONS- UND KULTURWISSENSCHAFT

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
210 Std.	5 CP (Pflicht) 2 CP (Wahl)	3. Semester	jährlich	1 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Religionen der Gegenwart				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung: Kulturanthropologie				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Übung: Koran-Lektüre (Wahl)				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Übung: Interkulturelle Kommunikation (Wahl)				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Prüfungsleistung: Essay					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- verstehen Religionen von ihrem Wesen und Anspruch her und sind in der Lage, Religionen aus religionswissenschaftlicher und interkulturell-theologischer Perspektive zu würdigen.
- kennen wesentliche Religionsformationen der Gegenwart im Überblick sowie den Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Islam im Einzelnen.
- kennen die Geschichte der Entstehung des Korans, seinen formalen Aufbau und die inhaltlichen Schwerpunkte sowie Grundzüge islamischer Rezeptionen des Korans.
- können Kulturen differenziert verstehen und kennen die wichtigsten Kategorien und Dimensionen der Kulturanthropologie und Ethnologie sowie die Arbeitsmethoden kulturanthropologischer Feldforschung.
- sind in der Lage, die „Teilnehmende Beobachtung“ als Instrument der Feldforschung praktisch einzusetzen.
- verfügen über eine allgemeine Dialog-Fähigkeit im interkulturellen und interreligiösen Kontext.
- kennen die besondere Problematik der kulturübergreifenden Kommunikation und verstehen die Zugänge und Ansätze interkultureller Kommunikation.

INHALTE

Religionen der Gegenwart

- Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in das Phänomen der Religion und dessen Erforschung, einen Überblick über gegenwärtige Religionen der Welt und zeigt religionswissenschaftliche und theologische Deutungen.
- Die Religionsformationen des Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Islam werden im Überblick vorgestellt und Wege und Themen des interreligiösen Dialogs aufgezeigt.

Kulturanthropologie

- Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Theorie und Arbeitsweise der Kulturanthropologie und ihrer Bedeutung für die Praxis kontextueller Mission und interkultureller Kommunikation.
- Verschiedene Kulturverständnisse und ihre Auswirkungen auf politische, ökonomische und missionarische Praxisvollzüge ihrer Zeit werden dargestellt und diskutiert.
- Ein besonderer Akzent der Vorlesung liegt auf der Einführung in die Methode der „Teilnehmenden Beobachtung“ als wichtigem Instrument ethnographischer Feldforschung.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

Koran-Lektüre

- Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in Entstehungsgeschichte, Aufbau und Inhalt des Koran.
- Anhand ausgewählter Texte werden zentrale Begriffe des islamischen Glaubens im Koran studiert: Gottesvorstellung, Menschenbild, Heil und Gemeinschaft.

Interkulturelle Kommunikation

- Die Veranstaltung führt in die besondere Problematik kulturübergreifender Kommunikation ein und stellt wissenschaftliche Zugänge und Ansätze dar.
- Anhand ausgewählter Beispiele werden Probleme und Chancen interkultureller Kommunikation diskutiert und die eigene Kompetenz verbessert.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Gruppengespräch; Vorlesung mit praktischen Kommunikationsübungen; Quellentextlektüre mit Reflexion.

Teilnahmevoraussetzungen: Modul „Einführung in die Missionswissenschaft“.

Prüfungsformen: Essay von maximal 10 Seiten.

Studienleistung: keine.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 7/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. (Unisa) Matthias Ehmann.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

Bechert, Heinz/Gombrich, Richard (Hg.), Der Buddhismus. Geschichte und Gegenwart. 3. Auflage in der Beck'schen Reihe, München 2008.

Bischoff, Christine/Oehme-Jüngling, Karoline/Leimgruber, Walter (Hg.), Methoden der Kulturanthropologie, Bern 2014.

Bobzin, Hartmut, Der Koran. Eine Einführung, 10., überarbeitete Auflage, München 2018.

Bobzin, Hartmut, Der Koran. Mit Erläuterungen, 2. Auflage, München 2017.

Ende, Werner/Steinbach, Udo (Hg.), Der Islam in der Gegenwart. 5., aktualisierte und erweiterte Auflage, München 2005.

Hahn, Hans Peter, Ethnologie. Eine Einführung, 2. Auflage, stw 2085, Frankfurt 2014.

Heringer, Hans-Jürgen, Interkulturelle Kommunikation, 5. Auflage, UTB 2550, Stuttgart 2017.

Hock, Klaus, Einführung in die Religionswissenschaft, 5., bibliographisch aktualisierte Auflage, Einführung Theologie, Darmstadt 2014.

Käser, Lothar, Fremde Kulturen. Eine Einführung in die Ethnologie für Entwicklungshelfer und kirchliche Mitarbeiter in Übersee, 4. Auflage, Nürnberg 2014.

Kumbier, Dagmar/Schulz von Thun, Friedemann, Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, Berlin 2006.

Michaels, Axel, Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart, 2., durchgesehene Auflage der Sonderausgabe, München 2012.

Nagel, Tilman, Der Koran. Einführung, Texte, Erläuterungen, 4. Auflage, München 2002.

Tworuschka, Monika und Udo, Die Welt der Religionen. Geschichte, Glaubenssätze, Gegenwart, Gütersloh/München 2006.

Wrogemann, Henning, Interkulturelle Theologie und Hermeneutik. Grundfragen, aktuelle Beispiele, theoretische Perspektiven, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 1, Gütersloh 2012.

Wrogemann Henning, Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie, Lehrwerk Evangelische Theologie 10, Leipzig 2020.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

SOZIOLOGIE

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
90 Std.	3 CP	2. Semester	jährlich	1 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Einführung in die Soziologie				2 SWS / 30 Std.	15 Std.
Vorlesung: Grundfragen und Grundlagen der Religionssoziologie				1 SWS / 15 Std.	15 Std.
Prüfungsleistung: Essay					15 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- verfügen über Grundkenntnisse von Geschichte, Grundlagen, Konzepten, Themen und Verfahren soziologischen Denkens und Forschens und können diese in reflektierender Form wiedergeben.
- kennen die spezifische Perspektive und aktuelle Themen der Religionssoziologie und sind in der Lage, diese zu erläutern.

INHALTE

Einführung in die Soziologie

- Perspektive und Geschichte der Soziologie.
- Schlüsselbegriffe der Soziologie.
- Soziologische Theorien.
- Ausgewählte Themen der Soziologie.
- Konzepte und Verfahren soziologischer Forschung.

Grundlagen der Religionssoziologie

- Spezifische Perspektiven und Konzepte der Religionssoziologie.
- Ausgewählte Themen der Religionssoziologie.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Übungen und Diskussionen.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: Essay (10 Seiten).

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 3/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: N.N.; Prof. Dr. Michael Schroth (Modulbeauftragter).

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

AG Soziologie, Denkweisen und Grundbegriffe der Soziologie. Eine Einführung, Frankfurt/New York 1993.
 Amann, Anton, Soziologie. Ein Leitfaden zu Theorien, Geschichte und Denkweisen, Wien 1996.

MODULE BACHELORSTUDIENGANG

- Atteslander, Peter, Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin 2010.
- Bertelsmann Stiftung (Hg.), Religionsmonitor, 2. Auflage, Gütersloh 2008.
- Gärtner, Christel/Pickel, Gert (Hrsg.), Schlüsselwerke der Religionssoziologie, Wiesbaden 2019.
- Heiser, Patrick, Religionssoziologie, Soziologie im 21. Jahrhundert, Paderborn 2019.
- Hradil, Stefan, Soziale Ungleichheit in Deutschland, 8. Auflage, Wiesbaden 2001.
- Huinink, Johannes, BA-Studium Soziologie. Ein Lehrbuch, Reinbek bei Hamburg 2005.
- Krech, Volkhard, Pollack, Detlef: Handbuch Religionssoziologie, Hamburg 2018.
- Korte, Hermann/Schäfers, Bernhard (Hg.), Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, 9., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Einführungskurs Soziologie 1, Wiesbaden 2016.
- Pickel, Gert, Religionssoziologie, Eine Einführung in zentrale Themenbereiche, Wiesbaden 2011.
- Pollack, Detlef/Rosta, Gergely, Religion in der Moderne. Ein internationaler Vergleich, Frankfurt/New York 2015.
- Rosa, Hartmut/Stecker, David/Kottmann, Andrea, Soziologische Theorien, 3., aktualisierte Auflage, Konstanz und München 2018.
- Rosa, Hartmut/Oberthür, Jörg, Gesellschaftstheorie, Tübingen 2019.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
90 Std.	3 CP	2. Semester	jährlich	1 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung: Persönlichkeitstheorie				1 SWS / 15 Std.	25 Std.
Vorlesung: Einführung in die Transaktionsanalyse (Block)				Block / 15 Std.	5 Std.
Intensivwoche: Selbstwahrnehmungstraining (Block)				Block / 30 Std.	

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- kennen die Grundbegriffe und Modelle der klassischen Persönlichkeitstypologien und der modernen Persönlichkeitsforschung und sind fähig, sie aus der Perspektive theologischer Anthropologie kritisch zu beurteilen.
- verstehen, dass die eigene Persönlichkeitsstruktur Ursache für die Art des Umgangs mit anderen Menschen ist und dass sie Ursprung bestimmter Handlungsmuster wie auch Ursache für Konflikte ist.
- sind – anhand des Persolog-Persönlichkeitsprofils und Big Five Profils – fähig zur selbstständigen, konstruktiven Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Persönlichkeitsstruktur und haben ihre Fähigkeit zur konstruktiven Kommunikation vertieft.
- kennen den Nutzen der Transaktionsanalyse für Selbstwahrnehmung, Seelsorge und Lebensberatung.

INHALTE

Dieses Modul hat theoretische Kompetenz im sachgemäßen Umgang mit grundlegenden Begriffen und Modellen der Persönlichkeitsforschung zum Ziel. Im Bereich der Persönlichkeitsforschung werden die theoretischen Grundkenntnisse durch das Angebot der Erstellung eines Persolog-Persönlichkeitsprofils und die „Intensivwoche Selbstwahrnehmungstraining“ auf die eigene Person der Studierenden bezogen und durch praktische Feedback-Übung vertieft.

Persönlichkeitstheorie

- Einführung zur Persönlichkeitstheorie im Theologiestudium
- Begriffsklärung: Persönlichkeit, Persönlichkeitsstruktur, Charakter.
- Von der alten Charakterkunde zur wissenschaftlichen Persönlichkeitstheorie.
- Theorien und Ansätze der Persönlichkeitstheorie
 - Fritz Riemann: Grundformen der Angst,
 - Persolog®-Persönlichkeitsprofil (DISG)
 - Big Five
 - weitere Modelle im Überblick: Enneagramm, MBTI, Geschwisterkonstellationen.
- Das Persolog-Persönlichkeitsprofil mit persönlicher und zertifizierter Testauswertung durch die Theologin den Theologen Johannes Krupinski.

Einführung in die Transaktionsanalyse (TA)

- Überblick über die Transaktionsanalyse – Begriff und Anwendungsgebiete.
- Eric Berne – Begründer der Transaktionsanalyse.
- Die Ich-Psychologie der Transaktionsanalyse als Bezugsrahmen psychischer Phänomene.
- Die Kommunikationstheorie der Transaktionsanalyse.
- Skripttheorie als persönliche psychische Biografie.
- Einführung in die Gruppentheorie der Transaktionsanalyse – Teambildung und Teamphasen.

Intensivwoche: Selbstwahrnehmungstraining

- Persönliches Beratungsgespräch zum eigenen Persolog®-Profil.
- In der Gruppe: Wie habe ich mein erstes Studienjahr erlebt?
- Theorieeinheit: gelingendes Feedback.
- Feedback praktisch: Wie habt ihr mich im ersten Studienjahr erlebt?
- Unser Jahrgang: eine zufällige Lerngruppe oder eine geistliche Gemeinschaft?

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Diskussionsrunden; Gruppenarbeit mit Präsentation, ausgewerteter Persönlichkeitstest, Einzelgespräch mit Psychologin, Gruppenprozesse, Feedbackübungen, Theorieeinheiten.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: nicht vorgesehen.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Michael Schroth (Modulbeauftragter), Anette Werner, Lehrende und Supervidierende Transaktionsanalytikerin im Anwendungsfeld Beratung (Lehrbeauftragte).

SONSTIGE INFORMATIONEN

Literatur (in Auswahl):

Gay, Friedbert (Hg.), Das persolog Persönlichkeitsprofil. Persönliche Stärke ist kein Zufall, Remchingen 2008.

Geier, John G./Downey, Dorothy, persolog® Verhaltens-Profil, Remchingen 2011.

Laux, Lothar, Persönlichkeitspsychologie. Grundriss der Psychologie, hg. von Herbert Selg, Stuttgart 2003.

Rammsayer, Thomas/Weber, Johanna Eleonore, Differentielle Psychologie - Persönlichkeitstheorien, Bachelorstudium Psychologie, Göttingen/Bern/Wien 2010.

Riemann, Fritz, Grundformen der Angst. Eine tiefenpsychologische Studie, 36., unveränderte Aufl., München 2009.

Saum-Aldehoff, Thomas, Big Five. Sich selbst und andere erkennen, 2. Aufl., Ostfildern 2012.

Schlegel, Leonhard, Die Transaktionale Analyse, UTB 8007, 4. Aufl., Tübingen 1995.

Seiwert, Lothar/Gay, Friedhelm, Das 1x1 der Persönlichkeit, 6. Aufl., Remchingen 2002.

Stemmler, Gerhard, Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung, Kohlhammer Standards Psychologie, 8. Aufl., Stuttgart 2016.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

SPRACHE UND LITERATUR

Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
150 Std.	5 CP (Pflicht)	1.-2. Semester	jährlich	2 Semester	20 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Vorlesung und Übung: Sprachstrukturen als System und Funktionen ihres Gebrauchs				2 SWS / 30 Std.	30 Std.
Vorlesung und Übung: Rhetorik				2 SWS / 30 Std.	15 Std.
Übung: Atmen und Sprechen				1 SWS / 15 Std	
Prüfungsleistung: Essay					30 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- haben das Medium Sprache im Hinblick auf ihre Struktur, geschichtliche und gegenwärtige Entwicklung betrachtet und können ihre eigene Sprachkompetenz vor diesem Hintergrund reflektieren.
- haben ihre eigenen Grammatikkenntnisse aufgefrischt und gegebenenfalls erweitert.
- können eigene Texte mithilfe von Strategien zur Fehlerfindung im Bereich Rechtschreibung und Zeichensetzung verbessern.
- haben unterschiedliche Typen von Sachtexten analysiert und können die Ergebnisse in angemessener schriftsprachlicher Form (textgebundene und freie Erörterung) darlegen.
- kennen die sprachlichen Besonderheiten einer Rede sowie die unterstützende Wirkung von Blickkontakt, Mimik und Gestik.
- haben ihre Atmung als Grundlage zum Lesen und freien Sprechen verbessert. Sie können ihre Stimme physiologisch korrekt gebrauchen und sind zu einer besseren Sprechtechnik fähig.
- üben die Fähigkeit, in der Öffentlichkeit (frei) zu reden.

INHALTE

Sprachstrukturen als System und Funktionen ihres Gebrauchs

- Einführung: Sprache – Denken – Wirklichkeit.
- Sprachentwicklung, Spracherwerb, Sprachwandel und Sprachvarianten.
- Wortlehre, Satzlehre.
- Rechtschreibung und Zeichensetzung.
- Textgattungen (insbesondere Sachtexttypen), Textstrukturen, Intentionen.
- Analyse von Sachtexten.
- Freies und textgebundenes Erörtern (linear und dialektisch).

Rhetorik

- Einführung in klassische und moderne Rhetorik.
- Formen der öffentlichen Rede.
- Aufbau und Sprache einer Rede.
- Rhetorische Übungen: Verschiedene Redeformate entwerfen und vortragen.

Atmen und Sprechen

- Techniken, um die Atmung und den Körper adäquat für das freie Sprechen und das Lesen zu nutzen.
- Übungswege für einen gesunden Stimmgebrauch.
- Sprecherziehung unter Berücksichtigung der Physiologie der Laute sowie deren Gebrauch zur besseren Sprechtechnik.

DURCHFÜHRUNG

Lehrformen: Vorlesung mit Gespräch und Übungen; Gespräch über literarische Texte.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Prüfungsformen: Hausarbeit von ca. 10 Seiten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Modulprüfung.

Stellenwert der Note für die Endnote: 5/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Markus Iff (Studiengangsleitung und Modulbeauftragter); Lehrende: OStR Stefan Lückel; Prof. Dr. Arndt Elmar Schnepfer; Rahel Baer (staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin).

SONSTIGE INFORMATIONEN

In der Rhetorik sind zusätzlich fünf rhetorische Übungen (jeweils ca. 3 Minuten) zu entwerfen und zu halten.

Literatur (in Auswahl):

Anderson, Chris, TED Talks. Die Kunst der öffentlichen Rede, Frankfurt a.M. 2017.

Bartsch, Tim-Christian/Hoppmann, Michael/Rex, Bernd F./Vergeest, Markus, Trainingsbuch Rhetorik, UTB 2689, Paderborn 2005.

Bornemann, Monika/Bornemann, Michael, DUDEN. Schulgrammatik Deutsch extra, Mannheim 2005.

DUDEN, Rhetorik, Mannheim 2011.

Göttert, Karl-Heinz, Einführung in die Rhetorik. Grundbegriffe – Geschichte – Rezeption, Stuttgart 2009.

Schneider, Wolf, Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte, 2. Auflage, Hamburg 2005.

Schurf, Bernd/Wagener, Andrea (Hg.), Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe, Berlin 2009.

Schurf, Bernd/Wagener, Andrea (Hg.), Texte, Themen und Strukturen. Arbeitsheft. Texte überarbeiten. Von der Rechtschreibung zum sicheren Ausdruck, Berlin 2006.

Schurf, Bernd/Wagener, Andrea (Hg.), Texte, Themen und Strukturen. Arbeitsheft. Umgang mit Sachtexten: Analyse und Erörterung, 2. Auflage, Berlin 2004.

Ueding, Gert, Klassische Rhetorik, München 2000.

Ueding, Gert, Moderne Rhetorik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, München 2000.

Ueding, Gert/Steinbrink, Bernd, Grundriss der Rhetorik. Geschichte – Technik – Methode, Stuttgart 2005.

- Weitere Lektüre und Pflichtlektüre wird in jeder Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

ABSCHLUSSARBEIT IM BACHELORSTUDIENGANG (BACHELORARBEIT)

Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	geplante Gruppengröße
210 Std.	7 CP	6. Semester	jährlich	1 Semester	15 Studierende
Lehrveranstaltungen				Kontaktzeit	Selbststudium
Abschlussarbeit im Bachelorstudiengang (Bachelorarbeit)					210 Std.

LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN

Die Studierenden

- sind in der Lage, ein klar bestimmtes und umgrenztes Thema (praxisrelevant oder theoretisch) nach wissenschaftlichen Methoden in theologischer Perspektive zu bearbeiten.
- können adäquat mit wissenschaftlich-theologischer Fachliteratur umgehen und sich selbstständig damit auseinandersetzen.
- können eine umgrenzte Themenstellung strukturiert und in logisch aufeinander aufbauenden Schritten bearbeiten und darstellen.
- sind in der Lage, wissenschaftlich begründet Positionen zu formulieren und argumentativ zu vertreten.
- können das wissenschaftlich bearbeitete Thema auf kirchliche und gesellschaftliche Handlungsfelder beziehen.

INHALTE

In der Abschlussarbeit des Bachelorstudiengangs wird ein klar bestimmtes und umgrenztes Thema anhand von wissenschaftlichen Methoden und in theologischer Perspektive bearbeitet. Die Arbeit ist, auch wenn sie in der Bezugswissenschaft Pädagogik geschrieben wird, einem der theologischen Kernfächer (Bibelwissenschaft, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie, Missionswissenschaft) zugeordnet. Die Arbeit soll einschließlich der Anmerkungen, Titelei, Literaturverzeichnis und rechtsverbindlichen Erklärung 35 Seiten nicht unterschreiten und ist nach den formalen Standards einer wissenschaftlichen Hausarbeit anzufertigen. Die Themenstellung erfolgt nach vorhergehender Absprache mit einer Professorin/einem Professor. Der/die betreuende Professor/Professorin ist der Erstgutachter/die Erstgutachterin. Die Gruppe der Professorinnen und Professoren bestimmt einen Zweitgutachter/eine Zweitgutachterin.

DURCHFÜHRUNG

Begleitung: Die fachliche Begleitung erfolgt durch ein Mitglied der Gruppe der Professorinnen und Professoren.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiches Bestehen der bisherigen Module des Bachelorstudiengangs.

Prüfungsformen: Bachelorarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points: Die Arbeit muss mit mindestens „ausreichend“ (5 Pt) beurteilt sein. Die Beurteilung erfolgt durch zwei Dozierende in Form eines Erst- und Zweitgutachtens.

Stellenwert der Note für die Endnote: 7/180.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Markus Iff (Studiengangsleitung), Fachdozierende.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die Arbeit mit Themenstellung ist zu Beginn des Sommersemesters im Studienbüro schriftlich anzumelden.



THEOLOGISCHE HOCHSCHULE
E W E R S B A C H